

Lydbill ein gutes Bild: weiter nichts als die Forderung eines allgemeinen Minimums auf der ganzen Linie, legislative Garantien dafür, daß die Arbeiter unter allen Umständen vor der aller schlimmsten Not bewahrt bleiben sollen. Versagt hat die J. L. P. darin, daß sie die zweite und höchste Aufgabe einer sozialistischen Partei in der Arbeiterbewegung verläßt hat, die Aufgabe, ihr auch die ferneren Konsequenzen ihres Tunns zu weisen und dieses Endziel auch als praktischen Wegweiser in den Lagekämpfen zu gebrauchen, den Kleinindustriellen mit dem Verständnis des Endziels zu erfüllen. Sie hat, was zum großen Teil gerade auch durch die Herrschaft des englischen Sozialismus verschuldet, die besten Gelegenheiten verläßt, die Arbeiterpartei einen großen Schritt vorwärts auf der Bahn des bewußten Sozialismus zu drängen und sich zu meiste damit begnügt, die unbedingten Apologeten der Arbeiterpartei gegenüber den Angriffen der außenstehenden Sozialisten zu sein. Der Nebengang gewisser Elemente aus der J. L. P. zur B. S. P. hat, wie vorauszusehen war, beißen geschadet. In der B. S. P. können sie weiter nichts tun, als Konfusion anrichten, wo eine gewisse theoretische Klarheit das einzige Gut war. Dagegen hatte sich ihre Rolle in der J. L. P. in der Hauptsache darauf beschränkt, mischen, die Elemente, die auf eine klassenbewußtere Arbeiterpolitik hinarbeiten, zu verstärken.

Die J. L. P. ist infolge theoretischer Unzulänglichkeit und durch ihren Hang zum weitgehendsten Opportunismus ihrer Mission nicht gerecht geworden, der B. S. P., wie früher der S. D. P., fehlt die wichtigste Grundlage zur fruchtbaren Wirklichkeit. Mühen wir demnach zu dem Ergebnis kommen, daß die sozialistischen Organisationen Englands infolge einer Reihe ungünstiger Umstände bisher als zu leicht bedurftet werden sind, so heißt das noch keineswegs, daß man an dem englischen Sozialismus auch nur im geringsten zu verzweifeln braucht. Im Gegenteil. Die sozialistische Arbeiterbewegung wird in England in anderen Formen zur Geltung kommen als in Ländern, wo besondere Umstände eine besondere sozialistische Massenpartei vor oder neben der Gewerkschaftsbewegung geschaffen haben. In England sind die großen gewerkschaftlichen Organisationen dazu getrieben worden, den politischen Kampf in die eigenen Hände zu nehmen und mit haben nicht den geringsten Zweck, daß es diese Form bleibe, die den politischen Emanzipationskampf des Proletariats zu Ende kämpfen wird. Besonders sozialistische Organisationen sind unter allen Umständen segensreich als Pfadfinder der größeren und notwendig schwerfälligeren Bewegung, und wenn sie auf der Höhe ihrer Gelegenheit stehen, können sie die direkte Führung des Heeres in die Hände bekommen und den Weg durch die Weltstadt verfügen. Aber für alle Fälle bleibt die Hoffnung bei der Arbeiterpartei. Sie wird sich auch ganz unabdingbar von den sozialistischen Organisationen immer mehr zum Sozialismus entwinden, einmal als notwendige Konsequenz ihrer eigenen unmittelbaren Tätigkeit, und dann, weil die Rassen, die die Arbeiterpartei ausmachen, immer mehr vom Sozialismus durchdrungen werden.

Indessen weisen auch die sozialistischen Organisationen manche Symptome auf, die eine günstigere Entwicklung in der Zukunft hoffen lassen. In der J. L. P. sind zwar die entschieden vorwärtsstrebenben Elemente durch die Gründung der B. S. P. vorübergehend geschwächt worden, aber die Arbeitheit, die ein entschiedener Aufstehen innerhalb der Arbeiterpartei wünscht, ist beträchtlich und wird wachsen. In der B. S. P. aber sind die Elemente keineswegs tot, die in der Annäherung an die Arbeiterpartei die einzige Hoffnung für die Zukunft erblicken. So sind unseres Wissens manche der intakten sozialistischen Gruppen der B. S. P. jetzt schon dahin getrieben worden, bei den kommenden Municipalwahlen mit der Arbeiterpartei zusammenzugehen. Selbst die Reigung zum Syndikalismus ist bei manchen Mitgliedern der B. S. P. nur der Ausdruck des dunklen Empfindens, daß eine sozialistische Partei um jeden Preis Anschluß an die organisierte Arbeiterschaft suchen müsse.

Volkswirtschaft.

Das Steigen der Getreidepreise.

Nach den im Reichsanzeiger täglich veröffentlichten Berichten der deutschen Fruchtmärkte sind die Getreidepreise mit Ausnahme des Preises der Getreide im Mai d. J. gegenüber dem Vormonat wieder gestiegen. Es folgte:

Der Doppelgentner im Mai 1912		im April 1912		im Mai 1911	
Reis	22,89 M.	21,96 M.	19,81 M.		
Brotte	19,28	20,25	16,35		
Roggen	19,27	18,82	16,30		
Haf	20,50	20,34	17,88		

Gegenüber dem Vorjahr ist die Steigerung eine sehr erhebliche. Die Regierung aber denkt nicht an die Heraufsetzung der Getreidezölle. Dadurch würden ja die Exporttarife geschädigt. Da kommt und ein interessanter Vergleich aus der Franzosenzeit vor 100 Jahren zur Hand. In der Nr. 45 der Allg. politischen Nachrichten vom 4. Juni 1812 — diese Zeitung erschien in Elberfeld und wird jetzt von der Rheinisch-Westfälischen Zeitung dem Original entsprechend als Beilage nachgedruckt — heißt es: „Aus allen Departementen laufen Nachrichten von dem starken Sinken der Getreidepreise ein, welches durch die letzten Maßregeln der Regierung veranlaßt worden ist. Es ist jetzt überall Getreide in Mengen vorrätig, nachdem die Kornwucherer ihre Böden haben öffnen müssen.“

Eine atlantische Konkurrenzlinie.

k. Für die projektierte Errichtung einer Konkurrenzlinie gegen die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd von Emden nach den Vereinigten Staaten dürfte die Sicherung des Auswandererverkehrs einen weiteren Anteil geben. Die Konzession für ein neues Unternehmen, das den Auswandererverkehr betreiben will, wird von einer Gesellschaft des sogenannten Fürstenkreises, der Deutschen Reederei, G. m. b. H. nachgesucht, die ihr Stammkapital von 5 Millionen auf 80 Millionen Mark erhöhen und 20 Millionen Mark Obligationen ausgehen will. Von Breuthen ist die Erhebung des Endemers bestimmt seit vielen Jahren mit Energie anzustreben worden, unter dem Mantel des Nationalismus wurde auch eine Reihe von industriellen Werken dort errichtet, die indes eine längliche Entwicklung nahmen.

Aus erworb Hugo Stinnes in Gemeinschaft mit den Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft die Hohenzollernhütte und die Norddeutsche Werke, eine Werk in Elberfeld, schon vorher hatte sich Stinnes in den Besitz der Bildgard Deutsche Eisenwerke-Gesellschaft gebracht. Waren die Gründungsoperationen des Fürstenkreises bisher auch wenig von Ruhm und Erfolg begleitet, so wäre die Ausführung seines neuen Projektes durchaus zu begreifen, denn die alleinige Herrschaft des Auswandererverkehrs durch die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd liegt durchaus nicht im Interesse der Auswanderer, deren Behandlung schon zu den schwersten Klagen veranlaßt gab und zeitweise geradezu infam war. Eine neue Konkurrenz könnte zum mindesten den erfreulichen Einfluß haben, den berechtigten Ansprüchen der Zwischenstaaten gegenüber auf eine bessere Unterbringung und Behandlung auch bei den griechen und

alten Schiffahrtsunternehmungen Gehör zu verschaffen, was um so wahrscheinlicher wäre, da die Emdener Schiffahrtslinie beobachteten soll, die Zwischenstaaten mit anständigen Kabinen auszustatten.

Soziales.

Arbeiterschulsaal in Lippe.

Der Schmied Friedrich P. hatte 18 Jahre bei Herrn Hermann Pieke, Dammsägemerk und Mahlmühle in Brodienien bei Peitschendorf in Lippe gebraucht, gearbeitet. Als er jedoch im Juni 1907 das Linke Weil brach und damit zeitlich arbeitsfähig wurde, kündigte ihm der Unternehmer sofort und verlangte auch binnen 14 Tagen die Räumung der innegehabten Feuerwohnung. Auf seine Bitten, doch jetzt in der Not bleiben zu dürfen, erhielt der Arbeiter folgendes charakteristische Schreiben unter dem 16. September 1907:

Ich erhebe Ihre Schreiben und erwähne darum, daß ich einen Schmied brauche und deshalb auch die Wohnung frei haben muß. Die Häuser habe ich nicht für Invaliden, sondern für meine Arbeiter gebaut, und da Sie nicht mehr arbeiten können, kann ich Ihnen auch keine Wohnung mehr geben. Sie gehören zum Dorf Brodienien und muß dieses auch für Ihre Unterkunft sorgen; übrigens erhalten Sie bereits Invalidenrente und jetzt bekommen Sie auch noch Unfallrente, so daß für Sie ja gesorgt ist und Sie sich gut Wohnung besorgen und bezahlen können. Da auch die Invalidenrente erhöht werden muss, weil Sie ganz arbeitsunfähig geworden sind, können Sie auch gut davon leben.

Es bleibt also bei der Kündigung. H. P.

Kontraktlich war nun außer der Wohnung noch freies Brennmaterial und ein Morgen Kartoffelfeld ausgemacht worden. Alle Beschwerden nutzten aber nichts, am 20. Oktober 1907 mußte der alte Arbeiter mit seiner fränkischen Frau die alte Heimat verlassen und fand dann eine Wohnung in Wiersbau. Da ihm aber keine Unfallrente gewährt, er vielmehr, wie er behauptet, in einer Klinik in Königsberg durch allzeit Gewaltluren noch hinsichtlich wurde, war es natürlich, daß seine persönlichen Verhältnisse bei der Invalidenrente von 12,85 Monatlich immer schlechter wurden und er schließlich am 1. November 1909 vom Gerichtsvollzieher aus der Wohnung in Wiersbau ausgetragen wurde. Nachdem die beiden alten Leute dann sechs Tage lang in der Novemberkälte im Freien hatten kampieren müssen, glückte es ihnen endlich, in Kleinort bei Kleinrück ein Unterkommen zu finden. Da sie aber die Unterhaltungsberechtigung erwerben konnten, wußt sie der Ortsbürgermeister aus der Wohnung, lud die armelosigen Häuselgäste auf einen Wagen und fuhr damit nach Wiersbau. Auf eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Lippe wegen Rüttigung erhielt der Arbeiter folgendes Schreiben am 5. Januar 1911:

Auf die Anzeige vom 28. November 1910 gegen den Gemeindebürgermeister R. in Kleinrück wegen Rüttigung eröffnete ich Ihnen, daß ich das Verfahren eingestellt habe. Es hat sich nicht feststellen lassen, daß der Beschuldigte sich der Rechtswidrigkeit seines Vorgehens gegen Sie bewußt gewesen sei; damit fällt die Möglichkeit, strafrechtlich gegen ihn einzuschreiten. Ich werde aber die Angelegenheit dem Herren Landrat des Kreises Senftenburg zur Rüttigung vorlegen, ob ein disziplinarisches Einschreiten gegen den Beschuldigten angezeigt erscheint.

Eine Privatlage wegen Ersatzes der bei der gewaltsamen Entfernung verlorenen Sachen war ebenfalls ohne Erfolg. Dasselbe negative Resultat zeigte eine Klage gegen die Gemeinde Wiersbau auf Zahlung einer Unterstützung von monatlich 10 M., die der Landrat verlangt hatte. Das Amtsgericht zu Sensburg entschied am 2. Juni 1911, daß der Kläger mit seiner Klage abgewiesen sei und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen habe. Die in hilfloser Elend versunkenen Leute nahmen dann mitleidige Nachbarn bis Silvester 1910 bei sich auf, wo es dem Arbeiter dann glückte, in Peitschendorf ein armelloses Unterkommen zu finden; aber auch hier wurden sie am 1. Oktober 1911 furchtbar von der Gemeinde ermittelt. Von dem hausten war natürlich bei den verschiedenen Missionen und dem Lager unter freiem Himmel so gut wie nichts Brauchbares übrig geblieben. Eine nochmalige demütige Bitte bei dem früheren Arbeitgeber hatte nun zur Folge, daß dieser, der inzwischen auch einen Schmied nach seinem Herz nicht hatte finden können, P. wieder in Beschäftigung nahm. Die mehrjährige Entbehrungen waren aber selbsterklärendlich an dem bejahrten Manne nicht spurlos vorübergegangen und deshalb wollte die Arbeit natürlich nicht recht mehr glücken. So kam es, daß er sich am 9. Dezember 1911 den Zeigfingern der rechten Hand zerstieg und nun völlig arbeitsunfähig wurde. Deshalb sollte er zum 1. April d. J. die Wohnung wieder räumen. Alle Bitten waren fruchtlos, und die alten Leute, die gar nicht wußten, wo sie bleiben sollten und darauf hinkreierten, daß sie die langen Jahre doch ein gewisses Anrecht auf Rücksichtnahme verdient hätten, sind nun am 7. Mai d. J. wieder schutz- und mittellos auf die Straße geworfen! Bis zum 11. Mai haben beide die Nächte im Freien zu bringen müssen und noch heute wissen sie nicht, wo sie ihr Ende beschließen werden.

Abnahme der Sterblichkeit.

Als einen Beweis dafür, daß die öffentliche Gesundheitspflege im wesentlichen auf dem richtigen Wege ist, und als einen Erfolg dieser kann man es aufsehen, daß die Sterblichkeit abgenommen hat, das heißt, die Leute im Durchschnitt jetzt älter werden als früher. Dazu ist auch in Sachsen der Fall, ist zeigen folgende Angaben: Es starben im Jahre 1890 in Sachsen circa 92 300 Personen, 1908 trotz bedeutender Bevölkerung nur 84 870 Personen, d. h. im Jahre 1890 litten auf 1000 Sterbende der Bevölkerung 31,18 Todesfälle, 1908 aber nur 18,1. Für die verschiedenen Altersstufen ist die Sterblichkeit allerdings verschieden; so ist z. B. die Säuglingssterblichkeit nur um einen ganz minimalen Bruchteil gehalten, während sie in den höheren Altersstufen ein bedeutender Rückgang bemerkbar macht, zeigen doch die wissenschaftlichen Sterbetafeln, daß in den letzten zehn Jahren über 4000 mehr in das militärische Alter gebracht wurden und daß das 50. Lebensjahr über 5000 mehr als früher erreicht.

Die Zahl der Leute, die 50 Lebensjahre überschreiten, ist allerdings erheblich; untersticht man aber daraus hin die einzelnen Berufe, so ergibt sich, daß die Arbeiter bei weitem nicht in dem Maße wie Angehörige anderer Berufe ein halbes Jahrhundert alt werden.

Parteianangelegenheiten.

Z. Eine internationale Konferenz sozialdemokratischer Parlamentarier wird am 8. und 9. Juni am schwäbischen Meer in der französischen Stadt Konstanz stattfinden. In diesem Zuge werden

die „roten Parlamentarier“ Süddeutschlands, Österreichs und der Schweiz in gemeinsamer Sitzung über parlamentarische Angelegenheiten diskutieren. Die Konferenz ist von dem Genossen Dr. Frank zu Mannheim einberufen.

Neues aus aller Welt.

New-Byzanz.

Der Hurrapatriotismus hat ein neues Beifallsfeld gefunden. Jeder nationale Mann und jede Weiblein muß mindestens seinen Silberrohren für die Nationalausstellung geleistet haben. Deutschland steht vor seiner Erfassung, wenn nicht binnen kurzem eine Riegebrigade gefasst wird. In der Luft liegt des Kaiserlands Zukunft und wo Flugapparate sind, müssen natürlich auch Flugfelder errichtet werden. Jede Stadt in Neu-Byzanz muß ihren eigenen Flugplatz haben, und wozu besser könnten denn auch kommunale Mittel verwendet werden, als zur Unterstützung der Flugzeugindustrie. Dem Zuge der Zeit folgend, haben auch die westfälischen Städte Herne und Wanne einen Flugplatz errichtet. Um den Großmühlbergfeld gefunden, steht die rechte Seite zu geben, was die Großprinzessin von Kleiningen, eine geborene Hohenzollern, eingeladen und erschienen. Manch schönes Patriotenfest läuft schneller, als es die Einladung zu dem anschließenden Festesseln erhielt. War man doch gewißmaßen soffähig geworden. Mit ganz besonderer Sorgfalt wurde der schwarze Schrift, das Attribut deutscher Bürgerinnen, geschmückt und die Dienstleute aufgebaut. Doch schwärzt Schröder kleinen Prinzessinnen ein Kreuz zu sein. So nahe dem Ende der Erfüllung wurden alle abgewiesen, die es wagten, im Schloss zu erscheinen. Großherzogliches Fest ist bald vor den Augen des Kanzlers. Und wenn man einmal der Prinzen verdonnt ist, wurde auch sonst alles getan, um die leibhaftige Prinzessin vor dem Anblick eines solchen zu bewahren. Bei dem Fest wirkte eine Sängerschar mit, deren Gehördürigkeit zum Teil im Schrod zu erscheinen. Doch der Kluge hilft sich immer. Man ließ einfach den Vorhang der Bühne herab und die Sänger schmetterten ihr Gott geliebtes Lied hinter dem Vorhang. Und scha war's doch!

Dresdner Polizeibericht vom 8. Juni.

Am 20. Mai ist während des Abschaffens von Erde von der Baustelle vom Domplatz nach der Hamburger Straße ein blaustrickiger Mann mit Taschenauflauf und der Namensbekleidung August Rosenkrantz, Inhaber H. & H. Hellmuth, Nr. 17, aus Versehen abhanden gekommen. Vermöglich liegt eine Verweichung vor oder ist der Wagen an irgend einem Ort stehen gelassen worden. Um sachdienliche Mitteilungen hierzu erjucht die Kriminalabteilung.

Wetterbericht von der Wetterküste an der Karlsalbstraße.

Vom 8. Juni, mittags 12 Uhr.

Barometer 768. Veränderlich.

Thermometer +17° R.

Thermometergrap: Min. +20, Maxim. +27.

Hagrometer 60 %.

Wasserstand — 163 cm. Wasserwärme 15° R.

Prognose des sächsischen Landeswetterwerts

für den 9. Juni:

Südostwind; heiter; warm; vorwiegend trocken.

Bereitskalender für Sonntag.

4. Kreis, Bezirk 1—6. Nachmittags 2 Uhr Frühjahrspartie nach dem Erbgärtchen Schönfeld.

4. Kreis, Bezirk Loschwitz. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gaslhof zum Kronprinzen, Loschwitz.

Vereinigte Freie Turnerchaft, Dresden. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Wilschergarten, Magdeburger Straße.

Arbeiter-Radfahrerverein, Dresden. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gabrimbus, Löbtauer Straße.

Turnverein Freie Turner, Löbtau. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest in der Musenhalle.

Freie Turner Dresdner Südvororte. Nachmittags 3 Uhr Sommerfest im Gaslhof Leuben.

Kurverein Jahn und Radfahrer Grochermannsdorf. Sommerfest in Müllers Gaslhof in Eichmannsdorf.

Schieß- und Sparverein, Virklitz. Sommerfest in Eichlers Restaurant.

M. & C. Freie Sänger, Laubode. Sommerfest.

Rogenrot. Nachmittags 2 Uhr Partie durch den Schöniggrund.

Letzte Telegramme.

Die Vorgänge in Budapest.

Budapest, 8. Juni. (Vorabtelegramm.) Die Regierung will immer mehr nerden. Heute morgen wurde unser Budapester Parteivorstand dreimal hintereinander festgesetzt. Man glaubt allgemein, die Regierung wolle die Arbeiter provozieren, um dann über sie herfallen zu können. Die Parteileitung hat die Arbeiter wiederum aufgefordert, strengste Ruhe zu halten.

An die Vorgänge im Abgeordnetenhaus am gestrigen Tage werden in der Presse sehr auseinandergehende Kommentare gehabt. Die Regierungspresse sieht den Präsidenten Grafen Tisza alshelden, der sich der kritischen Situation gewachsen gezeigt hätte, trotzdem befandt ist, daß er völlig blind und verüstet nach dem Attentat seinen Platz verließ. Dem Abg. Kovacs, der bekanntlich auf den Abgeordneten die Schüsse abgab, wird nachgesagt, daß er aus unchristlichen Motiven gehandelt hätte. Aber die heutigen Morgenblätter nehmen diese ersten vorzeitigen Bewegungen halb und halb zurück und legen sich in Neuerungen Kovacs' gegenüber eine gewisse Reserve auf.

Der Anschlag.

Wien, 8. Juni. Als Kovacs im Senatorium zum Schluß kam, fragte er, was mit Tisza geschehen sei. Als er die Antwort erhielt, daß er unterwegs sei, sagte Kovacs: „Gott sei Dank!“ Bald darauf wurde Kovacs für verhaftet erklärt und allen Abgeordneten verboten, ihn zu verlassen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Kovacs das Verfahren wegen verbuchten Menschenmordes und Aufsturzes eingeleitet. Kovacs ist

4. Wahlkreis, Bezirk Loschwitz.

Sonntag den 9. Juni 1912 im Gathof zum Kronprinzen, Poststraße
Großes Sommerfest.

Darbietungen:
 Instrumentalkonzert und Belustigungen für jung und alt. Kinderspiele.
 Eintritt nachmittags 3 Uhr. — Von 8 Uhr an: Ball. —
 Um zahlreiche Beteiligung erachtet. Die Bezirksleitung.

Striesen.

Donnerstag den 13. Juni, abends 9 Uhr

Volks-Veranstaltung

im Sächsischen Prinzen, Schandauer Straße.

Tages-Ordnung:

Neue Waffen im Kampfe für die Freiheit.

Referent: Genosse Georg Reinhardt.

Öffentliche politische Versammlung.

Der Eintrittspreis:

Bernhard Jahn, Dresden-Reudnitz, Altdörfische Straße 118, II.

Allgem. Dresdner Gewerbsgehilfen - Kranken- und Begegnungsstätten-Verein.
 Sonntag den 16. Juni 1912

Sonder-Dampfschiffahrt
 nach der Sächs. Schweiz
 mit Musikbegleitung: Königstein, Pfaffenstein, Göltzschstein, Seifersdörfer, Zschopau, Elbe 4 Uhr
 Fröhliche Tropfen. 4½ Uhr von Dresden und Johannstadt über, 4½ Uhr von Blasewitz. — Fahrpreise (inkl. Tanz) 4.25 Pfl. Kinder unter 14 Jahren 1.25 Pfl., sind für werte Mitglieder sowie Teilnehmer bis 14. Jahr bei sämtlichen Verwaltungsmitgliedern und Rechtsberatern zu entnehmen: Leibesearring, Ammonstraße 41; Braunische, Wernerstraße 10, 3.; Schlesische, Voigtgasse 2; Trinitatis, Hamburger Str. 61, I.; Bamisch, Sommerstr. 9, Höh. I.; Konsulat, Ritterstraße 13, 8.; Gräfin, Schandauer Straße 67, I. Alles andere belegt das Programm.

Zum Abschluss unserer Unterhaltungsfeste haben hoffentlich zu der fest abwechselnd romantischen Partie ein die Gesamtverwaltung.

Zur gesl. Beachtung!

Obiger Verein, welcher über 8000 Mitglieder zählt und ein Vermögen von über 60000 Pfl. besitzt, nimmt jedergesetztes Mitglieder bis zum Alter von 60 Jahren auf, die gesund sind und in Dresden und Umgegend wohnen. Der Verein getrennt in vier Kllassen ein Rentengeld von 8, 9, 12 und 15 Pfl. sowie ein Gründungsbeitrag von 50, 75, 100 und 125 Pfl. bei einer monatlichen Beitragsabteilung von 55 Pfl. 1.40, 1.80 und 2.00 Pfl.

Mehreres durch den Vorstandigen A. Leibesearring, Ammonstraße 41.

Thüringer Hof
 Löbau
 Denbener Straße 14
 Besitzer: Genosse Georg Reinhardt
 Großer Instrumentalensemble
 ff. 1912 — Eine Stunde.
 Hierzu laden ein R. Lippa u. Frau.

Leutewitzer Windmühle
 Viecht. Seite 7. Klippe ob. Böhlitz
 Morgen Sonntag
 Sommer-Fest des Männer- und Frauen-Liederkranz, Dr. Gottlieb Kleinleiter (ff. 1912). 1. Eintrittskarte.

Kleian's Lebertran-Emulsion

Deutscher Transportarbeiterverband. Verwaltungsst. Dresden

Sektion der Markthelfer u. Handelshilfsarbeiter

Dienstag den 11. Juni, abends 8½ Uhr, in Meinholds Ellen, Moritzstr. 10

Oefftl. Versammlung

für alle im Handelsgewerbe beschäftigten Markthelfer, Packer, Hausdiener, Boten, Radfahrer und sonstigen Hilfsarbeiter.

Tages-Ordnung:

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handelsgewerbes und die Stellung der Handelshilfsarbeiter. Referent: Landtagsabgeordneter Karl Tindermann.
2. Wichtige Berufs- und Verbands-Angelegenheiten.

Zu jedem Punkt Debatte.

Die Sektionsleitung erwartet, daß sämtliche Berufskollegen bestimmt erscheinen.

Die Sektionsleitung.

NB. Das für Sonntag den 9. Juni festgesetzte Sommerfest findet umständlicher nicht in Brauerei-Restaurant Möckel, wie erst bekanntgegeben, sondern im Gathof zu Möckel statt. Der Abmarsch von Dresden erfolgt in der bereits bekanntgegebenen Weise.

Jugend-Bildungsverein

Gruppe Potschappel

Sonntag den 9. Juni
 Nachmittags-Partie
 nach dem Kaiser Grund,
 Abmarsch 1½ Uhr v. „Silbergut“, D. 3.

Löfflers Restaur.

Ziegelstr. 50. Tel. 18219
 empfiehlt keine fremden
 Sozialisten. Jeden Sonntag
 Schlänen in Preitzig.
 Geschäftliche Unterhaltung.
 Eröffnung soll R. Henze u. Frau.

Löbauer Möbelhandlung

Paul Claus

Löbauer, Bots Sieboldstrasse
 empfiehlt sich zur Sicherung von
 einzelnen Mitteln sowie vollständig.
 Ausstellungen in modernen Aus-
 führungen zu billigen Preisen.
 Zeitabnahme gestattet.
 Eigene Tapeten-Werkstatt.

Gummi-

waren & Freizeiten
 Freiberger 113

Sozialdem. Verein Dresden-Altstadt

Sonntag den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Garten des Hotels Demmler in Loschwitz

die Bezirke Johannstadt und Pirnaische Vorstadt

Großes Sommer-Fest

Darbietungen: Konzert und viele andere Belustigungen.

Die Bezirke Altstadt, Südbvorstadt, Blasdrücker Vorstadt u. Friedrichstadt

Sommer-Partie mit Marschmusik

nach Briesnitz, Merbitz, Gasthof Möckel. Hier Tanz und andere Belustigungen.

Gammelpunkt: Garten des Schusterhauses, Hamburger Straße. Abmarsch Punkt 2½, Uhr.

Ratten a 10 Pfl. für die Mitglieder und Angehörigen haben die Bezirksstädter.

Der Vorstand.

Unterstützungskasse Egeria, Dresden

Sonntag, den 16. Juni 1912

Gesellschaftsfahrt in die Sächs. Schweiz.

Sonderschiff mit Musikbegleitung.

Ablauf morgens Punkt 7,5 Uhr von Dresden nach Rathen. Partie nach dem Grand, Bolzenthal, Hochstein, Schnebenlöher, Sassel, Untermalde, Grumb, Wehlen. Dafür im Schützenhaus Aufenthalt und Tanz. — Preis für Ein- und Rückfahrt einschließlich Tanz 2.25 Pfl. Kinder 1.40 Pfl. — Billette sind zu haben: Rast. Falkenholz, Sternplatz 1; O. Andrich, Ammonstr. 68, II.; J. Wolf, Schäferstraße 45, III.; Rast. Thümmer, Schmitz; Rast. Elbers, Wohnung 14, pl. bei J. Wolf. Vorstandsmitgliedern, Rastendienst u. beim Unterzeichnen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung haben hoffentlich ein

Der Gesamtvorstand:

I. Tempel, Bismarckstr. 70, IV.

Deutsch. Unterstützungsband der Schneider.

Wintson den 10. Juni 1912

abends 9 Uhr

Geflüster - Versammlung

im Sohla-Gasthaus, II. Strübing, 17, L

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht pro 1911.

2. Befreiung über den neuen Statutenentwurf für eine Orga-

plasse.

3. Stellung von Anträgen zur

Generalversammlung.

4. Sonstige Angelegenheiten.

Das Ersteiner der Mitglieder

ist Pflicht. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

— Verwaltungsstelle: Dresden u. Umg. —

Branche der Bauschlosser.

Wittnau den 12. Juni, abends 8½, Uhr

Branchen - Versammlung

im Saale der Reichshallen, Palmsstraße 10.

Tages-Ordnung:

1. Unter abgeschlossener Tarif und besten Einheits-

2. Wertraten-Ermittlung.

3. Wittenungen.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt, daß kein Geist

in dieser Versammlung fehlt. Die Ortsverwaltung.

Turn-Verein zu Oberpeißerwitz

IR. d. K. T. A.

Großes Frühlingsfest mit Ball.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Turnrat.

Naturheilverein Radeberg u. Umg. (E. V.).

Sonntag den 9. Juni im Gathof

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Turnrat.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Dresden und Umgegend.

Sonntag den 23. Juni 1912

Gr. Sommer-Partie

mit Marsch-Musik.

Königstein • Schweizermühle • Hoher Schneeburg • Bodenbach

Teilnehmerkarte inkl. Turmbesteigung auf dem Schneeburg und freiem Tanz in

der Volksbühne in Bodenbach 1.20 M. — Abfahrt früh 4.45 Uhr vom Hauptbahnhof,

8.30 Uhr. Ankunft in Dresden 11.45 Uhr. — Rückfahrt von Bodenbach abends

Bureau bis 15. Juni entgegenommen.

Teilnehmerkarten sind nur im Bureau zu haben und müssen bis 21. Juni entnommen sein.

Fahrtkarten werden gegen Vorzeigen der Teilnehmerkarte vom 23. bis 25. Juni im

Bureau und am 25. Juni bis eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges in den

zwei Bahnhöfen abgegeben.

Der Gesamtverband hat die Teilnehmerkarte aus der Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

zu einem Preis von 1.20 M. zu verkaufen.

Die Teilnehmerkarte ist nur für den Gattung

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 130.

Dresden, Sonnabend den 8. Juni 1912.

23. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Wohnungsnot und Interessenpolitik.

Zu Plauen i. V. herrscht seit langer Zeit, wie wir bereits mehrfach dargestellt haben, krasse Wohnungsnot. Dennoch verhalten sich auch im Städteordnungsaal die Hausbesitzer ablehnend gegen alle städtischen Maßnahmen zur Hilfeleistung des schlimmen Notstands. Natürlich sind die engverzögerten haus- und gewerblichen Sonderinteressen die Ursache dieses geradezu wohlfühlenden und gemeingefährlichen Verhaltens. Seit kurzem hat sich nun in Plauen auch ein Gemeinnütziger Wohnungsbauverein gegründet, der von bürgerlichen Herren ins Leben gerufen worden ist. Dieser Verein wird von den Hausbesitzern in derselben Weise begegnet wie der Stadtrat, der unter gewissen Umständen städtische Maßnahmen gegen die Wohnungsnot befürwortet. Jetzt hat nun der Vorstehende des genannten Bauvereins zur Abwehr das Wort genommen. Seine Darlegungen sind eine ebenso starke wie treffende Kennzeichnung der gemeindlich-dienlichen Hausbaupolitik, die angesichts der Wohnungsnot doppelt verantwortlich ist. Da diese Ausführungen nicht nur für Plauen, sondern auch für die meisten größeren Städte, besonders für alle Orte berechtigt sind, wo Hausbesitzer herrschen, seien sie etwas eingehender gewürdigt. Der Vorstehende des Gemeinnützigen Wohnungsbauvereins, Rechtsanwalt Ohwald, weist den organisierten Hausbaupartnern von Plauen nach, daß sie bei der Betreibung ihrer Interessenpolitik steuropellos verfahren und sogar vor Unwahrschafftlichkeit nicht zurückgeschreckt sind. Ihre Eingaben an den Stadtrat enthielten Übertriebungen und Entstellungen. Die Ursache und Wirkung der Wohnungsnot kennzeichnet der Vorstehende des Wohnungsbauvereins dann also:

"Grundlegend ist hervorzuheben, daß in Plauen schon seit längerer Zeit ein Mangel an Kleinwohnungen besteht, der so in der letzten Zeit zur furchterlichen Not ausgewachsen ist. Die Industrie klagt, daß ihre Arbeiter kein Wohnung bekommen und deshalb die sich jetzt bietende lohnende Arbeit nicht übernehmen können. Die Arbeiter, insbesondere diejenigen mit Kindern, werden von Haus zu Haus geschickt und fast jedesmal abgewiesen, und wer schließlich so glücklich ist, eine Wohnung zu bekommen, muß unerschwingliche Miete dafür zahlen. Alle diese Mißstände mit ihren traurigen Folgen hier zu schildern würde zu weit führen. Nur darauf sei hingewiesen, daß nach der Reichsstatistik die Kleinwohnungsverhältnisse in Plauen unglaublich schlecht sind, daß es hier viele Tausende gibt, die beide Geschlechter und jedes Alter zusammen, zu 3 bis 11 Köpfen in nur einem heizbaren Raum wohnen müssen. Aus diesen Zuständen erläutert sich die immer mehr zunehmende Unzufriedenheit, Verzerrung, das Schwinden des Heimats- und Vaterlandsgeistes, die Verbreitung ansteckender Volkserkrankheiten u. dergl. In Zeugen hilft keine Jugendfürsorge, kein „Kampf gegen den Untergang“, keine öffentliche Unterstützung oder Armenhilfe — denn dies bedeutet nur ein Herumkutieren an den Symptomen und Holgerscheinungen, nicht aber wird der Herd jener Kultur, die Ursache, beseitigt. Diese fortwährende Knappheit der Wohnungen und ewigen Mietzinssteigerungen bilden auch die Hauptursache für höhere Lohn- und Gehaltsansprüche und führen schließlich zu Streiks der Arbeiter und immer neuen Wohnungsgeldzulagen für Beamte. Sind die Löste aber erhöht und die Zulagen gewährt, so kommt die unverhüllte Grundrente steigung, die in Form von Mietzinsen für Wohnungen und Löden jenseits schwer ertragbaren Vorfalls sofort wieder hineinschlüpft, so daß der Kampf von neuem losgeht. Eine Schraube ohne Ende mit der Folge einer immer mehr wachsenden Unzufriedenheit der breiten Volkschichten."

Wenn diesem bürgerlichen Wohnungspolitiker auch einige Schwierigkeiten unterlaufen sind, muß man seine Schilderungen doch als im wesentlichen zutreffend anerkennen. Aber nicht nur in Plauen, auch in sehr vielen anderen Orten ist unter der Herrschaft der Hausbesitzer ein Wohnungskrieg der ersten Art ausgelöst. Es ist hohe Zeit, daß energisch dagegen Front gemacht wird, daß man sich mit Nachdruck gegen die schändliche Hausbaupolitik wendet, die allenfalls die Urteile ist, daß nichts Ausreichendes gegen die Wohnungsnot unternommen wird. Es muß in erster Linie Pflicht der Gemeindeverwaltungen sein, helfend einzugreifen und im Notfalle selbst Wohnhäuser zu bauen. Über gerade in den Gemeindeverwaltungen dominierende die Hausbesitzer, sie seien aber noch so nötigen sozialpolitischen Maßnahmen mit Erfolg ihre Interessenpolitik entgegen und vereiteln so Hilfsaktionen, die geeignet wären, einen schlimmen Notstand wenigstens zu mildern. Es wird hohe Zeit, daß solch gemeinschaftlicher Politik Einhalt getan wird. Die jetzige allgemeine verbreitete Wohnungsnot macht den Kampf gegen die wohnungsreformfeindliche Hausbaupolitik zum zwingenden Gebot.

Der unerschütterliche Schuhmannseid.

Am 29. April d. J. sollte der Bezirksleiter des Arbeiterradfahrerbundes, Genosse Schurz in Neugersdorf, abends nach 10 Uhr mit seinem Rad eine Runde durch den Ort gefahren sein. Er wurde auf eine Anzeige des Radfachmanns Grohmann hin mit einem Strafmandat bedroht. Schurz beantragte gerichtliche Entscheidung. Am 21. Mai fand Termin vor dem Schöffengericht in Übersbach statt. Schurz bestritt entschieden, ohne Licht gefahren zu sein. Dem Schuhmann gegenüber erhob er den Vorwurf, daß er in fahrlässiger Weise seine Amtspflicht mißbraucht habe.

In dieser Verhandlung befundete der Radfachmann Grohmann nun unter seinem Eide folgendes: "Ich ging am 29. April, abends 10^{1/2} Uhr, die Roedstraße entlang. Da fanden zwei Radfahrer. Der eine hatte Licht, der andere fuhr ohne Licht. Den letzteren ließ ich ansteigen und sagte zu ihm: „Sie sind Schurz!“ Dieser antwortete: „Na woh!“ und fuhr davon. Ich habe den Angeklagten, den ich übrigens von früher her kenne, genau gesehen."

Genosse Schurz antwortete nun in der vorher bezeichneten Weise und bat den Vorstehenden des Gerichts, den

Zeugen nochmals eindringlich zu vernehmen, ob er sich auf keinen Fall im Zweifel befindet. Der Vorstehende kam dem auch noch und wies darauf hin, daß es doch abends gewesen sei, er könne sich in der Person geirrt haben. Abermals antwortete der Schuhmann: "Nein, ich kenne den Schurz. Ein Irrtum ist ausgeschlossen!"

Das Gericht schloß nun die Beweisaufnahme. Und schon wollte es sich zur Verurteilung zurückziehen, als einer der Schöffen nochmals mit dem Erfolg den Vorstehenden interpellierte, daß nochmals in die Beweisaufnahme eingetreten wurde. Der Schöffe kannte den Genossen Schurz, der auch Vorstehender der Ortskantonsfeste ist. Der Vorstehende des Gerichts fragte den Schuhmann nochmals, ob seinerseits nicht ein Irrtum obwaltende könne. Aber auch auf diese Frage antwortete der Schuhmann ebenso bestimmt wie vorher: "Nein, der Schurz ist eine ortsbekannte Persönlichkeit. Ich habe mich nicht geirrt!"

Daraufhin kam das Gericht natürlich zur Verurteilung. Genosse Schurz hat aber nur die Berufungsinstanz angerufen. Er hat die Zeugen zur Hand, die an dem fraglichen Abend in seinem Hause weilten. Außerdem hat er inzwischen die beiden Fahrräder ermittelt, von denen der eine an dem fraglichen Abend von dem Radfachmann Grohmann angehalten worden ist.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem Anschein nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt. Sie hat die Zeugen zur Hand, die an dem fraglichen Abend in seinem Hause weilten. Außerdem hat er inzwischen die beiden Fahrräder ermittelt, von denen der eine an dem fraglichen Abend von dem Radfachmann Grohmann angehalten worden ist.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Sie hat die Zeugen zur Hand, die an dem fraglichen Abend in seinem Hause weilten. Außerdem hat er inzwischen die beiden Fahrräder ermittelt, von denen der eine an dem fraglichen Abend von dem Radfachmann Grohmann angehalten worden ist.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

Die Zeugenaussage des Radfachmanns hat nun allem

Aussehen nach auch die Staatsanwaltschaft in Zweifel gesetzt.

zu tun waren hatte. Beim Besuch der Raumdirektoren entdeckte man bei einer genauen Prüfung erhebliche Unregelmäßigkeiten Werfels, der zu 1884 Raumdirektor war. In der That wurde ein Manuskript von über 500 M. vorgefundene. Die Untersuchung führte dann zur Verhaftung Werfels. Der Angeklagte soll in der Zeit von 1904-1911 seinesgleichen Wirtschaftungen in der Nähe geschäftet haben, daß er auf den Lautungen bedeutend höhere Preise erzielte, als tatsächlich an die Wirtschaften gezahlt wurden. Durch diese Manipulation hat sich W. nicht nur eine erhebliche Summe bares Geld in seine Tasche geschnallt, sondern auch seine Familienvielfalt unentbehrlich gereinigt erhalten. Er stellte es sich dadurch um mehrere hundert Mark verdient worden. Weiter wird ihm zur Last gelegt, die Wirtschaftsbücher gefälscht und sich die Überbrüder in seine Tasche gemacht zu haben. In der Zeit von 1908 bis 1911 soll er Verbrüder in Höhe von 637 M. für sich verhindert und verdeckt keine Einzelbrüder bezahlt gemacht haben. Weiter hat Werfel eine Reihe falsche Quittungen vorgelegt. Seit 1909 hat er über den Geschäftsführer des Raumes falsche Rechtheite den Kostenrechner vorgelegt und die eigentlichen Schulden verschleiert. Auch durch verschiedene andere Manipulationen hat W. die Kostenrechner betrügt. Die Schulden hat er einmal um 10.000 M. in anderthalb Jahren um 30.000 M. niedriger angegeben. Der Finanzdirektor Herz erklärte als Sachverständiger, daß der Angeklagte dadurch Nachverhandlungen verhindern wollte. Im Reichtum 1911 hat man eine Sanierung vorgenommen, es blieben aber trotzdem noch 27.000 M. Schulden übrig! In verschiedenen Fällen hat W. in den Büchern absichtlich Rechenfehler gemacht. Außerdem hat er ein "Verlustkonto" gehabt, in dem 876 Flaschen Wein, 856 Flaschen Zoff, 75 Flaschen Bier, über 3000 Flaschen Bier, 12.000 Zigaretten und 24.000 Zigaretten als "abhanden gekommen" oder "schwund" figurierten. Der Verlustwert dieser "Verluste" wird auf 8000 M. geschätzt. Auf Basis vor der Anklagebehörde der Meinung, daß W. diesen Vertrag unterdrückt hat, da ihm aber in dieser Beziehung nichts nachzuweisen war, erhob man dieserhalb keine Anklage. Werfel bekannte sich der Fälschung in vielen Punkten schuldig, erklärte aber, daß er einen finanziellen Vorteil nicht genutzt habe. Es habe eine beispiellose Mitherrschaft geherrscht. Bei Feststellungen setzen die Preise unter das Normale festgelegt worden. Verhandelt habe er nichts; die enormen Schulden seien dem Offizierskorps bekannt gewesen, denn in verschiedenen Offiziersversammlungen habe man über die fortgesetzten Defizitsituationen geklagt. Nach Gewebsaufnahme wurde auch eine Schlamperei und Mitherrschaft festgestellt, in mancher Beziehung ist gewüstet worden. Nach 9-stündiger Verhandlung und langer Beratung über das Urteil verurteilte das Kriegsgericht den Angeklagten wegen vorläufiger Abstättung unrichtiger dienstlicher Wiedlung in 5 Jahren zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation.

Die Einverleibungs politik der Stadtgemeinde Dresden
war aus Anlaß der bevorstehenden Vereinigung der Gemeinde Tolkewitz mit der Stadtgemeinde Dresden auf dem am Freitag abgehaltenen Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Dresden. Bezeichnenderweise der Geg. stand Harter Kritik, und wiederholte hatte es den Anschein, als sollte die Einverleibung von Tolkewitz noch im letzten Augenblick in Frage gestellt werden. Nachdem der Regierungsratsherrn Dr. Apelt zunächst die einzelnen Bestimmungen des Art. 10es über die Einverleibung von Tolkewitz und des Bezirks zwischen dem Bezirksteich und der Stadt Dr. den erläutert hatte, stellte der Gemeinderat Harter Widerlegung die Anfrage, ob sich der Bezirk hinsichtlich der Benennung der Bezirksschule Leuben durch die Gemeinde Tolkewitz gefügert habe. Der Amtshauptmann entgegnete, daß er eine sehr beständige Antwort geben könne. Dem Ortsteil Tolkewitz steht nach der Einverleibung kein Widerberufungsrecht an der Anzahl mehr zu. Man habe, gewollt durch das Vorkommen bei der Einverleibung von Leubnitz, eine Lehre daraus gezogen. Damals habe der Bezirk 13.000 M. zugefügt. Der Gemeinderat von Leuben erachtete die Amtshauptmannschaft, es beim Rat zu Dresden beständig der Bestellung der Nutznieße nicht um nötigen Nachdruck schien zu lassen. Rechtsanwalt Anton Loschmidt verzeichnete die Abholzungssumme von 12.000 M., die Dresden zahlten hat, als außerordentlich gering. Man stehe vor großen Ausgaben sozialer Natur, von denen man noch nicht weiß, wie sie die Gemeinden belasten werden. Deshalb sei das fortgeschreitende Ausscheiden von zum Teil steuerpflichtigen Gemeinden aus dem Bezirk nicht erfreulich. Die Kosten müßten von breiten Schultern getragen werden, je mehr vom Bezirk ab, desto schwerer werde es fallen, die Aufgaben zu lösen. Man sollte deshalb noch besondere Vorhalle machen oder eine Erhöhung der Abholzungssumme fordern. Wenn man es Dresden leid mache, seine Einverleibungsbestrebungen durchzuführen, schädige man den ganzen Bezirk. Redner stellte den Antrag, die Vertragsbestimmung hinsichtlich der Abholzung nicht zu genehmigen, setzte das Mindestum zu erneut, weitere Einverleibungen keinen Vorwand zu leisten, und eine Abänderung der Belebungsumme fordern. Wenn man es tun möchte, die großen Stadtgemeinden zu zwingen, Steuern für ihre gemeinnützigen Einheiten in den Vororten zu leisten, die Amtshauptmann Dr. d. H. erklärte, daß die Frage der Abholzung der Begehrung eingehender Erörterungen geweiht sei. Man habe sich aber an die gegebenen tatsächlichen Verhältnisse halten müssen und nicht davon ausgehen können, was Tolkewitz bleibende in 20 Jahren an Steuern anstreben werde. Die Frage rückte man an ihn, sei der ganze Vertrag gefälscht. Der sprühende Punkt bei der Einverleibung sei der, daß der Bezirksvorstand habe, im Titel des gesamten Grundbuches von Tolkewitz in seinen Besitz zu bringen. — Gemeindeschulrat Dr. Krusekosek bestätigte sich als Zeuge der Einverleibungen. Wenn es mit den Einverleibungen so weiter gehen werden, daß er mit dem der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte verbündet werden könnte. Es seien ungeheure Verhältnisse, daß man die Großstadt immer größer mache. Dresden und Leubnitz hätten den Kontakt zu a. h. n. Der Amtshauptmann erwiderte, daß der Bezirk ausdrücklich sein Förderer der Einverleibung sei, er trete nur dann dafür ein, wenn ganz besondere Verhältnisse, wie im vorliegenden Falle, vorliegen. Die Tolkewitzer Einwohner würden selbst die Einverleibung. Ratspräsident Ulrich-Wacholtz lädtte aus, man könne die Art der Einverleibungen ganz unheimlich vorbereiten und nicht fair handeln. Dasselbe habe sich bei den Verhandlungen über den Ankauf der Postamt-Pulnitzer Eisenbahnlinie durch die Stadt Dresden begtu. Eine Reaktion darüber an diesem Unternehmen gezeigt. Die Herren von Weisert Wacholtz hatten Erfahrungen gemacht, daß

man keinen parlementarischen Zuspruch für ein solches Vorhaben der Tresdner Stadtverwaltung finde. Landtagabgeordneter Kunze-Niederlößnitz war ebenfalls der Ansicht, daß Dresden nicht fair gehandelt hat, indem es sich allen Verpflichtungen zu entziehen versucht, die für die Stadt ausser Betrieben in Tolkewitz entstanden. Diese Ungerechtigkeit sei von Negligenz und Landtag auch anerkannt worden.

Es bedurfte des wiederholten energetischen Eingreifens des Amtshauptmanns, um die erregten Gemüter zu beruhigen. Das Urteil wurde einstimmig genehmigt, der Vertrag mit der Stadt Dresden gegen 1 Stimme. Der Antrag Anton wurde bis zur nächsten Bezirksversammlung zurückgestellt. — Uns will scheinen, als ob diese Opposition zum Teil mehr ehrlichkeit als allgemeinen und idealen Interessen entspringt. Das liegt, und doch selbstständig bleiben will, weil die reichen Leute dort draußen in Dresden ein mehr Steuern zahlen möchten. Sie wollen wohl an den Einrichtungen der Großstadt teilnehmen, aber zahlen wollen sie nicht.

Von der Albertbrücke in die Elbe sprang am Freitag vormittag eine in der Melanchthonstraße wohnende, 24 Jahre alte Arbeiterin. In der Nähe weilende Schiffer führten der Lebensmüden in einem Kahn nach und brachten sie noch lebend ans Land. Das Mädchen soll infolge von Hänseleien schwerkrank geworden sein.

Großer Aufzug. Es wird berichtet: Ein lebhaftes kriegerisches Treiben wird sich am Sonntag den 9. d. M. nachmittags gegen 4 Uhr in der Gegend zwischen Klosterkirche, Mariendorf und den Löschhöfen entwickeln. Die 600 Lehrlingsmitglieder zählende Lehrlingsabteilung Dresden im Deutschen-nationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltet gemeinsam mit zehn deutschnationalen Nachbarabteilungen, dem Deutschen-nationalen Kurzdruckverein Gabelsberger und dem Deutschen-nationalen Turnverein unter militärischer Führung ein Geländespiel, an dem sich alle kaufmännischen Lehrlinge beteiligen können. — Doch noch Verlustorganisationen, die doch wohl bestrebt zu tun hätten, an solchem Stummel beteiligen, ist ein Skandal!

Arbeitsrisiko. Auf der Niederwaldstraße stützte gestern Freitag ein Dachdecker bei Ausführung seines Berufs ab. Er zog sich mehrere Arm- und Beinbrüche zu. Eine zufällig vorübergehende Krankenschwester und ein Nachbar leisteten die erste Hilfe. Der Schwerverletzte wurde durch einen telefonisch herbeigerufenen Unfallwagen nach dem Krankenhaus übergeföhrt. — Am selben Abend konnte man beobachten, wie trotz des Unfalls zwei Dachdecker wieder ohne jede Schwierigkeit und in Pederstiefeln dort arbeiteten. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß jeder Arbeiter die vorgebrachten Sicherheitsvorrichtungen trifft und die Behörde den Unternehmer aufmerksam macht, daß dieselben streng befolgt werden.

Vermischte Nachrichten. Das Thermometer zeigte am Freitag bereits in den Morgenstunden über 20 Grad Celsius Wärme im Schatten an, und da es bis um 10 Uhr bereits auf 25 Grad gestiegen war, so wurden Objekten, die ersten in diesem Jahre, angeordnet. Im Laufe des Tages stieg das Thermometer auf etwa 28 Grad Celsius. — Am Donnerstagabend wurde bei der Leibnitzer Fähre ein männlicher Leichnam aus dem Wasser gebracht. Im Löwen wurde der 21 Jahre alte Arbeiter von der Friedelsdorfer Straße festgestellt, der flüchtig auf der Friedrich-August-Brücke mehrere Schüsse auf sich abgegeben und sich dann in die Elbe hinabgestürzt hatte. Er hatte die Tat aus Furcht vor Strafe begangen.

Die Kinderschulkommission des 4. Kreises veranstaltet Dienstag den 11. Juni einen größeren Ausflug. Treffpunkt: um 2 Uhr auf dem Bischofsplatz. Probiant ist mitzubringen. Nur größere Kinder, die gut laufen können, sollen sich plausibel einfinden. Frauen sind willkommen.

Aus der Umgebung.

Briesnitz. Erbrochen wurde in der Nacht zum Freitag die Baubude eines Neubaus im Ortsteil Neu-Briesnitz. Die beiden Einbrecher haben, wie beobachtet worden ist (1), Freitag früh gegen 4 Uhr den Sauplatz verlassen. Gestohlen wurden unter anderem ein Paar neue Stiefel, 12 Flaschen Bier und verschiedene andere.

Rabenau. In der Nacht zum 5. Juni ist der in der Vorhalle des Bahnhofs Rabenau stehende Marenautomat der Firma Hartwig u. Vogel in Dresden erbrochen worden. Aus dem Geldsafte wurden etwa 7.500 M. gestohlen. Das Vorlegerloch des Geldsafte ist mittels eines 10 Centimeter langen Nagels geöffnet worden.

Deuben. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung zunächst Kenntnis von einem zurückgewichenen Rechts in einer Klagesache des Bäckermeisters Hentrich gegen die Gemeinde, von den Rechtsanwaltsleistungen der Ortskrankenklasse sowie von einer Mieteilung der Straßenbahndirektion über die Leitung des 10-Minuten-Betriebs. Dann beschloß man zunächst in zweiter Veratung die Befreiung des Elektrizitätsverwaltung der Bevölkerung in die Wege zu leiten, die befreite, die großen Stadtgemeinden zu zwingen, Steuern für ihre gemeinnützigen Einheiten in den Vororten zu leisten. Amtshauptmann Dr. d. H. erklärte, daß die Frage der Abholzung der Begehrung eingehender Erörterungen geweiht sei. Man habe sich aber an die gegebenen tatsächlichen Verhältnisse halten müssen und nicht davon ausgehen können, was Tolkewitz bleibende in 20 Jahren an Steuern anstreben werde. Die Abholzungssumme von 12.000 M. sei die Grundlage des Vertrags, rückte man an ihr, sei der ganze Vertrag gefälscht. Der sprühende Punkt bei der Einverleibung sei der, daß der Bezirksvorstand habe, im Titel des gesamten Grundbuchs von Tolkewitz in seinen Besitz zu bringen. — Gemeindeschulrat Dr. Krusekosek bestätigte sich als Zeuge der Einverleibungen. Wenn es mit den Einverleibungen so weiter gehen würde, daß er mit dem der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte verbündet werden könnte. Es seien ungemeine Verhältnisse, daß man die Großstadt immer größer mache. Dresden und Leubnitz hätten den Kontakt zu a. h. n. Der Amtshauptmann erwiderte, daß der Bezirk ausdrücklich sein Förderer der Einverleibung sei, er trete nur dann dafür ein, wenn ganz besondere Verhältnisse, wie im vorliegenden Falle, vorliegen. Die Tolkewitzer Einwohner würden selbst die Einverleibung. Ratspräsident Ulrich-Wacholtz lädtte aus, man könne die Art der Einverleibungen ganz unheimlich vorbereiten und nicht fair handeln. Dasselbe habe sich bei den Verhandlungen über den Ankauf der Postamt-Pulnitzer Eisenbahnlinie durch die Stadt Dresden begtu. Eine Reaktion darüber an diesem Unternehmen gezeigt. Die Herren von Weisert Wacholtz hatten Erfahrungen gemacht, daß

diese schon manche Gemeinde vor unnötigen Baukosten bewahrt. Es lasse sich auch mit wenigem Schaden bewahren. Gemeinderat Rudelt, der in den Haushaltsherrn das Fundament des Staates sah und mehrere bautechnische Ausführungen dem Heimatshaus in die Schuhe stob, widerlegte den Professor Schumann. Er bemerkte, daß nicht die Fehler vieler Bauender, die sich an die Ziele des Heimatshaus anlegten, dem Heimatshaus zugeschrieben werden können. Untere Beamten hatten nicht nötig, sich an dem Kursus zu beteiligen, da sie ja in der ersten Sitzung fast die einzigen waren, die für den Beitritt gestimmt hatten. Nach den überschwänglichen Danksworten, die Herr Rudelt den Herren dankte, die Versammlungen widmete, ist zu schließen, daß der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung den Beitritt zum Verband beschließt.

Bürgl. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gasthof öffentliche Gemeinderatsbildung statt.

Dippoldiswalde. Wir zitierten gestern eine Neuauflage des Dippoldiswalder Volksblattes, nach der über eine Versammlung der Mitglieder der verfrühten Bank Stiftung berichtet werden sollte. Heute wird uns nur von einem Beilegzeug darüber geschrieben: In dem Dippoldiswalder Kantinen besteht am Donnerstag Genossenschaftsversammlung in der Reichskasse vom Amtsgericht anberaumt, wo es sehr, sehr viele bedrängte Genossen, ganz gleich ob erst 1911 oder später eingetreten, werden soll mit der Hoffnung bewegen, was in manchem Hause bis 5000 M. ausmacht. Menschen haben Hab und Gut verloren, während Auffichtsräte und Mitglieder der verfrühten Genossenschaften ebenso über große Vermögen bis 400.000 M. verfügen, nur mit dem gleichen Betrag herangezogen werden. (1) Mit ihnen möglicherweise haben (1), da sie nur zahllos gehandelt haben. Das ist aber nicht so und wurde auch dem Herrn Oberamtmann ins Gesicht gesagt! Direkt betroffen worden sind die Mitglieder. Die Sache war schon im Jahr 1909 in Zahlungsschwierigkeiten und hätte Kontrolle anmelden müssen. Sie durfte keine Mitglieder nicht annehmen, hat aber bis Ende 1911 Mitglieder aufgenommen. 1910 hat Wilschmann schon zum Gang neuer Geschäfte aufgerufen. Dieser Gang soll dann auch von manchen Geschäftsmännern mitgliedern betrieben werden, um ihre Gelder in Sicherheit zu bringen. Es wurde deshalb mehrmals bei der Staatsanwaltschaft Angeklagte erstaunt, aber eine Entfernung (1). Die Herren haben 1911 noch 10 Proz. Dividende gezahlt, wo schon im Juni 1909 nichts mehr da war. 1910 waren von Genossen Beschwerden an den Amtshauptmann ergrungen, bis ein Wirtshaus vor dem Bismarckbrücke liegen Kopierbücher vor, wo Weißbach ausdrücklich aufmerksam gemacht wird auf diesen großen Schwund. Es ist hier Logespruch, daß dieser Herr und auch andere hinter Schloß und Riegel gehören. Dann wäre schon lange Zeit in die Sache gebrungen. Ware es ein Arbeiter oder gar ein sozialistischer Kassierer, der eine kleine Unregelmäßigkeit begangen, würde anders verfahren. Hier wird man an das Wort eines kleinen Spitzbübchen hängt man, große Lüge man laufen. Sicher tragen diese paar Leichen bei, die Staatsanwaltschaft ist unverantwortlich zu erkennen. — Wilschmann hat behauptet, der Direktor vom Chemnitzer Bankverein habe ihn aufgefordert, die Depots zu veräußern, was die Deutsche und Dresden Bank stets abgelehnt haben. Danach waren die Ansprüche von 600.000 M. des Chemnitzer Bankvereins nicht nur hinfällig, sondern der Herr wäre wohl noch strafbar. Das alles wäre schon aufgeklärt, wenn zugegriffen worden wäre, wie es bei anderen viel geringerer Brüchen der Fall ist. Da die Versammlung wurde dem Herrn Oberamtmann angewendet, nicht nur bei dem Auffichtsrat, sondern auch bei den Genossen menschliches Gefühl zu haben, und ist am Montag den 10. Juni um 11 Uhr, normaler Termin, wo die Genossen genau erfahren, wie es gemacht werden soll.

Man begreift nach diesem Bericht die Sorge gewisser Deutung darüber öffentlich nichts bekannt werden.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Unterschlagung. Der 81jährige Bahnmeister a. D. Friederich Wilhelm Reich war am 1. November 1910 bei der Fortzasse bei Gräflich Hohenhausen Eidekönig in Bawensteine angefeindet und soll von da bis zu seiner Entlassung am 31. Dezember 1911 4000 M. unterschlagen haben. Er versicherte hoch und heilig, den Gehalt nicht einen Pfennig für sich verwendet zu haben. Es gibt zu, daß er der Stellung wegen Krankheit nicht gewachsen war, bestreit auch nicht, daß das Geld fehlte, nur kann er keine Rechtfertigung für das Wegkommen der großen Summe in der kurzen Zeit von 14 Monaten angeben. Durch die Beobachtungen wurde festgestellt, daß über Unregelmäßigkeiten in 2,5 Geschäftsführung jenen Anfang des Jahres 1911 von den Kontorbeamten und Postbeamten gelangt wurde. Leichtere sind gemahnt worden, trocken sie begaltet haben und ihre Quittungen aufzuweisen konnten. Eine Revision am 19. Mai die auf Grund wiederholter Reklamation abgehalten wurde, führte zu keinem Ergebnis noch nicht zutage. Vermischte waren schon größere Beträiche nicht gebucht. Da die Beobachtungen weiter gingen, wurde am 23. August für den 31. Dezember 1911 gefahndet. Bei der Liefergabe der Post und Bücher am 1. Januar 1912 fiel ein Paket von 3000 M. heraus, das nach der Einlieferung hinsichtlich Gebühren durch die Postverkäufer auf 4000 M. anfiel. Am 2. Mai an, schon seit vielen Jahren überschuldet zu sein. Er bezog eine Pension von 2007 M. jährlich, von der aber ein Teil vor dem Gläubiger geplündert war. Für den Poststellschreiber erhält er monatlich 88 M. Nach seinen Angaben hat er jahrzehnt kein Schuld begahlt, als das, was ihm die Generaldirektion von der Pension für die Dienstzeit der Staatsanwaltschaft angelaufte. Es wurde dem Angelgelagten gegen jenseits, daß er Schulden gehabt und bezahlt hatte, von denen er bei seiner Vertragung nichts gesagt. Auch hat er 500 M. erlegt. Nach den Ergebnissen der Beobachtung hielt das Gericht die Unterschlagungen für erwiesen und verurteilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

Jugendgericht.

Habschäfe. Habschäfe wurde in einem 17 Jahre alten Jagdversteck zur Last gelegt. Der junge Mann kam am 22. April in angeblich schnellem Tempo mit seinem Rad pfeilen und geriet durch den lebhaften Straßenverkehr angeschlagen in Verwirrung. Er suchte einen Straßenwärter der der Straßenbahn von hinten mit kleiner Wucht an, daß dieser ausgeschlagen und vor einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen geschleudert wurde. Der Angeklagte blieb gleichfalls. Der Verunglückte trug blaue Verletzungen von dem Unfall und er konnte leicht unter den Straßenbahnwagen kommen, wenn dieser nicht mit einer Schubvorrichtung versehen gewesen wäre. So wurde er nur ein Stück fortgeschleift. Der Angeklagte wurde zu 21 M. Strafe verurteilt.

Schöffengericht.

Ein eigenartiges Dienststahl. Ein Dienststahl wurde von dem Dienstmaiden Anna Gertrud Frey begangen. Die Angeklagte war in Möbeln abgestiegen. Sie geriet in ihrer Kammer und nahm die Einladung des anderen Dienstmädchen, die Nacht in ihrer Kammer zu verbringen, ebenfalls an. Das Dienstmädchen saß teilte nun mit, daß ihr Geburtstag sei und daß es sonst koste, auch von ihr (der Angelgelagten) ein Geschenk zu bekommen. Diese versetzte diesem Dienstmädchen ein Geschenk und föhrte in sich eine moralische Verpflichtung, der sie ein hübsches Geschenk zu machen. Sie geriet jedoch in große Verlegenheit darüber, wo sie das Geld hierzu berechnen sollte, denn ihre Mittel waren durch die Anschaffung eines neuen Jodells erschöpft. Die Angeklagte fand einen originellen Ausweg. Sie entwendete der R. aus der Schürze 4 M. und wollte ihr dafür ein Geschenk kaufen. Als am gleichen Tage der Dienststahl entdeckt wurde,

Die 4. W. wieder heraus. Das Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis.

Oberstiegsgericht.

Der Deserteur durch vier Instanzen. Der Soldat Schäfer vom Inf.-Reg. Nr. 102 in Dittiaus entzog sich am 29. Juli v. A. aus Furcht vor Strafe aus der Kaserne und begab sich nach Meid, wo er früher in Stellung war. Im Gasthof verübte er einen Einbruch und nahm mit, was ihm in die Hände fiel; u. a. entwendete er einem Fleischergesellen gehörigen Papiere. Nachdem er Giul angelegt und seine fiktionalen Dienstgegenstände preisgegeben, ging er auf Wanderschaft. Auf die falschen Papiere erhielt er mehrfach Arbeit und kam unerkannt durch. In Görlitz verübte der mehrfach bestrafte Angeklagte einen neuen Einbruch, wurde aber überwacht und festgenommen. Er ließ es sogar so weit kommen, dass er unter falschem Namen verurteilt und zur Strafverfolgung eingeliefert wurde. Erst nachträglich wurde das ganze Schwindelmauer entdeckt und Schäfer der Militärbehörde ausgeliehen. Vom Kriegsgericht wurde er im Februar zu 4 Jahren Gefängnis und 1 Woche Haft, sowie zu vierjährigem Ehrenrechtsverlust, Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Entfernung aus dem Heere verurteilt. Auf die Berufung schiedes ermächtigte das Oberstiegsgericht die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis und erkannte darüber auf 2 Jahre Ehrenrechtsverlust und Verfehlung in die zweite Klasse des Soldatenstandes; die Entfernung aus dem Heere wurde nicht ausgesprochen. Wegen Verleugnung des § 79 des Strafgesetzes legte der Gerichtsrat Revision ein, das Reichsmilitärgericht hob das oberstiegsgerichtliche Urteil auf und wies die Sache an die Berlinerlegung zurück. Nunmehr verurteilte das Oberstiegsgericht den Deserteur zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis und sprach die erwarteten Nebenkosten aus.

Militärgericht.

Wegen Misshandlung und Beleidigung eines Untergeordneten während der Ausübung des Dienstes hatte sich der Unteroffizier Lehmann vom 18. Husaren-Regiment zu verantworten. Als überzähler Unteroffizier wurde der Angeklagte im vorigen Jahre zur Reserve entlassen und bald Anstellung als Schuhmacher, aber bald trat er wieder bei seinem Regiment ein. Eines Tages im Januar d. J. bemerkte der Angeklagte, dass der Husar Henker nicht zum Stalldienst erschienen war; es wurde ihm mitgeteilt, er schaue noch. Der Unteroffizier begab sich nach dem Schlossaal, wo er Henker auf einem Stuhle schlafend verstand. Er schüttelte den Soldaten ab, versetzte ihm mehrere Tritte gegen die Schiene einer und einen Schlag auf den Kopf und rammte d. einen „verlorenen Schmeiß“. Er hatte am folgenden Tage als Trompeterchoral bis früh 4 Uhr Vollmahl gespielt und war deshalb sehr verschlafen. Der Wirklichkeit mündete den Vorgang nicht, weil er beschwerte, dass es ihm dann schlechter ginge. Durch einen anderen Soldaten, der vom Unteroffizier wegen Ungehorsams gemeldet worden war, wurde die Misshandlung zur Sprache gebracht. Der Verteidiger verzog sich so weit, dass er den Angeklagten ein „schlechtes Subjekt“ nannte, und die Meldung als eine Untergründung des Offiziers bezeichnete. Mit Rücksicht auf die Besondersaufnahme bedauerte (!!) der Anklageverteidiger, die Beleidigung wegen Misshandlung beanspruchen zu müssen. Das Gericht nahm nur „vorschriftmässige Behandlung“ an und wies ganze vier Tage mittleren Arrest aus. Die „Überredlichkeit“ des Falles und die gute Beurteilung des Angeklagten wurden strahlend in Betracht gezogen!

Ein Gegensatz.

Wenn man Soldatenhandlungen mild beurteilt, so wird aber gegen Soldaten wegen Disziplinarordnungen ein um so schwereres Gesicht aufgeworfen. Der Soldat Schäfer vom selben Regiment wurde eines Tages im April zum Stalldienst beföhligt, später stellte sich aber heraus, dass dies zu unrecht geschahen war. Gleich darauf beschäftigte man aber einen Kammeraden von Schäfer und legteter glaubte, auch hier sei der Befehl zu unrecht erfolgt. Er äußerte deshalb: „Ich, an deiner Stelle, ich würde nicht gehen!“ Diese Neuerung wurde dem Unteroffizier überbracht, der den Soldaten zu Redde stellte. Letzt hat Schäfer die Hände über den Kopf zusammengeschlagen, gelöscht und einige Befehle unbedingt geflossen. Das Standgericht des Regiments erachtete sich als ungünstig, weil es in der zitierten Neuerung eine „Aufrüstung zum ungehorsam erachtet. Die Sache wurde deshalb dem Kriegsgericht überreicht. Das Gericht erkannte auf die harte Strafe von 3 Wochen strengen Arrest.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Koln.

Deutscher Bauarbeiterverband.

Die Spesen über die Holzleiter für Reinhold u. Co. sowie über die kleine Bürmeister u. Weis (Ausführung von Pflichtanlagen) damals unverdient fort. Der Vorstand.

Auss der Umgebung.

Zum Streit in der Automobilfabrik G. Rode in Görlitz.

Ein charakteristisches Beispiel, wie Arbeitswillige angeworben werden, geht und ein Vorgang, der dem Streit der Arbeiter der Firma G. Rode. Herr Rode ist bekanntlich ein mit kribbeligen Gürtelgütern reich gelegter Mann, und es versucht sich von selbst, dass er keinen Überzug an Wohnung anstrengend anzulegen trachtet. So haben verschiedene Grundstückseigentümer in den Wohngegenden von Herrn Rode Hypotheken zu dem üblichen Blasius aufgenommen, ohne irgend welche Verbindlichkeiten dabei einzugehen zu sein. Jetzt, beim Streit, hat sich anscheinend Herr Rode darauf besonnen, dass er als Käufer doch auch ein Recht habe, zu verlangen, dass die betreffenden Eigentümer bei ihm als Arbeitswillige zu arbeiten haben. Wenn sie das nicht wollen, wird ihnen die Hypothek gekündigt. Der Amsterdamer Großer arbeitete vor dem Streit bei Rode als Weber und Schneider bei einem Webemeister in Coswig gegen einen Stundenlohn von 90 Pf. Eines Tages erklärte G. seinem Meister, dass er aufhören will, weil er bei Rode in Arbeit treten müsse. Als nun der Meister nach der Ansicht des plötzlichen Entlasses forschte, erklärte ihm Großer, dass ihm Herr Rode persönlich aufgefordert habe, bei ihm in Arbeit zu treten, indem er ihm sagte: „Sie wissen doch, wie Sie zu mir stehen?“ Großer sah diese Neuerung so auf, als ob ihm, wenn er nicht bei Rode in Arbeit trete, die Hypothek gekündigt würde. Großer hat daraufhin die Arbeit bei seinem bisherigen Meister niedergelegt, um bei seinem Gläubiger anzufangen, obwohl er sich bei Rode mit seinem Verdienst schlechter stellt als in seiner vorigen Arbeitsstätte.

Auf Leute, die auf diese Weise als Aussteiger gewonnen werden, braucht Herr Rode nicht besonders stolz zu sein. Die Streitenden aber, und mit ihnen die Einwohnerschaft von Coswig, Görlitz und Umgegend, sind durch dieses Vorkommen wieder um eine Erfahrung reicher geworden. Sie wissen, dass die Arbeitsfreundlichkeit des Herrn Rode nichts ist als Schein, dass die vielgerühmte Arbeiterwohlfahrt nur dazu dient, die Arbeiterchaft, und mit ihr zugleich die große Deutschenheit, über die eigenen Schönen hinwegzutäuschen.

Russland.

Eisenbahnerausstand in Amerika.

Zu Boston (Massachusetts) sind am Freitag morgen mehrere Tausend Angestellte der Hochbahn in den Ausland getreten, um die Anerkennung ihres Verbandes zu erlangen. Es kam zu Auseinandersetzungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Wagen der Hochbahn verkehrten in doppelt so großen Zeitabständen wie gewöhnlich.

Maschinistenstreik auf den norwegischen Küsten dampfern.

Sämtliche Maschinisten der norwegischen Küsten dampfer hatten am Donnerstag abend die Arbeit ein. Besonders folgendes ist der Ausland für das nördliche Norwegen, das vollauf abhängig von der täglichen Zusatz. Die Regierung beschloss, den Vertrag auf dem wichtigen nördlichen Küstenroute durch Kriegsschiffe oder Frachtschiffe mit Marinemannschaften unter Militärcommando aufrecht zu erhalten.

Parteiangelegenheiten.

Aufrückende Jugendlieder.

In dem allbekannten Gedicht von Hermann „Viel und Arbeit“ ruft die Welt und in der ebenso bekannten „Internationale“ steht die Berliner Staatsanwaltschaft eine gesuchte Tendenz. Diese beiden Lieder sind die Staatsanwaltschaft in dem von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend herausgegebenen Jugendliederbuch. Wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens und wegen Aufreizung der Bevölkerung zu Gewalttattheiten (§ 130 St. G. B.) wurde gegen die Genossen Bruns und Weder, die für die Herausgabe des Gedichts verantwortlich sind, Anklage erhoben. Das Urteil des Gerichts kam jedoch zu einer Freisprechung. Weder seien die beiden Lieder objektiv aufrückig, doch seien sie jahrelang unbewandert gelungen worden; auch erfolgte in allen, in welchen früher Anklage erhoben wurde, Freisprechung. Die Angeklagten konnten daher — so sagt das Urteil — der Ansicht sein, dass die Lieder nicht aufreizend sind.

Beleidigung, Beleidigung oder Erpressung.

Mit der Freisprechung endete eine Aktion, die der Leipziger Staatsanwalt gegen Gen. Müller vor der Leipziger Volkszeitung eingeleitet hatte. Müller sollte sich gegen § 138 der Gewerbeordnung und gegen eine Anzahl Strafgesetzesparaphen verfangen haben. Die Volkszeitung hatte einige Notizen zugunsten des Fleischerverbandes aufgenommen. Neben Müller standen auf der Anklagebank noch zwei Funktionäre des Fleischerverbandes Bay. Da der Anklagebank während der Verhandlung vor dem Schöffengericht sah, dass der am Ende § 138 keine Anwendung finden würde, beantragte er die Beurteilung der Sache an das Landgericht, da — Erpressung (?) vorliege, denn es sei bezweckt worden, die nichtorganisierten Fleischergegenseiten in die Organisation zu treiben.

Das Schöffengericht fand in den Notizen weder eine Beleidigung noch sonst eine strafbare Handlung und kam zu einer Freisprechung; nur ein Verbandsfunktionär soll 30 M. Strafe zahlen wegen einfacher Beleidigung durch ein Blattblatt.

Beratungen zum italienischen Parteitag.

III. Der italienische Parteitag, der in etwa einem Monat zusammentreten wird, beschäftigt die Parteilektionen ganz Italiens. Bis jetzt haben die Organisationen der größeren Städte noch nicht über ihre Stellungnahme entschieden. Nur die Provinz Ascoli in der Romagna hat die Tagesordnung des revolutionären Bildungs angeommen. Diese Tagesordnung will all die Genossen für außerhalb der Partei stehen erklären, die sich in irgendeiner Weise kriegerisch und/oder gewaltig entwirken haben. Sie spricht sich weiter gegen den Militärdienst und gegen die Wahlkündigung aus und fordert die Unterstellung der Parlamentsfraktion unter den Parteidienst. Obwohl sich diese Forderungen star und ungemein sind, wird es fallen, sich von den Wahlreformen zu trennen. Auch diese sind heute antimilitärisch und Gegner der Bandenpolitik. Die Abwendung zwischen Revolutionären und Wahlreformistischen scheint nur in zwei Varianten zu liegen. Die Wahlreformisten wollen anscheinend nichts davon wissen, die Fraktion (Bolsch) aus der Partei ausschützen; sie wollen weiter die Selbständigkeit der Parlamentsfraktion gewahrt wissen. Was die Wahlreformisten betrifft, so bilden diese, obwohl sie ungefähr die Hälfte aller Parlamentsmandate der Partei in ihren Händen haben, nur eine kleine Minorität. Es heißt, dass sie auf den Parteidienst darauf verzichten würden, an der Abstimmung teilzunehmen, um lediglich eine klare Abgrenzung möglich sein. Sollten dagegen die Wahlreformisten an der Abstimmung teilnehmen, so ist es wahrscheinlich, dass sie sich zu guter Letzt doch dazu entschließen, mit den Wahlreformistischen gemeinsam zu stimmen, da sie diesen in allen praktischen Fragen nahestehen. Wenn wenn die Wahlreformisten deutlich antimilitärisch sind und die Wahlkündigung ablehnen, so wollen sie diese Haltung doch nur angesichts der augenblicklichen politischen Lage und der durch den Krieg geschaffenen Situation annehmen.

6. Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

K. München, 7. Juni.

Vierter Verhandlungstag.

Über die Arbeiterfürsorge in den Gemeindebetrieben referierte heute Verbandsvorsitzender Mohs in Berlin, der betont, dass der Verband die aktive Arbeiterfürsorge nicht bekämpft, das Gut an ihr anerkennt, sie aber nicht überträgt. Die Organisation hat zu der italienischen Arbeiterfürsorge schon wiederholte Sitzung genommen. Sie stellte folgende Forderungen auf:

Einen allgemeinen Sonnenurlaub unter Beilegung des Gehalts. In Krankheitsfällen sollen die Gemeinden den Arbeitern einen Zusatz in Höhe der Differenz zwischen Rentengeld und Arbeitslohn zahlen. Sämtlich im städtischen Dienst stehende Personen erlangen nach zehnjähriger Dienstzeit das Recht der Alters- und Unterhaltsrenteversorgung. Für ältere Arbeitnehmerkommunen und militärische Versorgung ist der Gehalt weiter zu zahlen. Gemeinden, die für die in ihren Dienststätten tätigen Arbeitnehmungen bauen, dürfen in den Wiederkontrollen keine Bestimmung aufnehmen, die mit dem Arbeitnehmerkredit in Verbindung stehen.

Mohs verzerrt auf diese grundlegenden Forderungen und verlangt in seinem weiteren Ausspruch gleichmäßige Bedienung der Arbeiter und Beamten und Förderung der Fürsorge für alle Arbeiter, ob ständig oder unständig. Es gebe Stadtverwaltungen, die Arbeiter, denen der Schutz der Fürsorge gewahrt werden müsste, entlassen werden. Das sei keine Arbeiterfürsorge. Urlaub werde meist nur unter der Voraussetzung gewährt, dass die anderen Kollegen die Arbeit der in Urlaub stehenden Angestellten mit erledigen müssen. Doggen müsse man sie wenden. Ebenso dagegen, dass den Arbeitern kein Rechtsanspruch auf die Fürsorge zusteht. Die Bobnungsfürsorge für die städtischen Angestellten sei zu dem einfachen

Stadt eingeführt, die Arbeiter abhängig zu machen, so für den Betrieb zu halten. Sowie die Arbeiter Fürsorge verweigerten, werde den Arbeitern erklärt, dann habe er in 15 Tagen die Wohnung zu räumen. Gegen dieses Vorgehen müsse entschieden protestiert werden.

Der städtische Arbeitsnachweis werde von den städtischen Betrieben meist nicht berücksichtigt. Auch sonst würden Arbeitsbestimmungen, die in der Privatindustrie durchgeführt, von den städtischen Betrieben nicht beachtet. — Die Arbeiterfürsorge müsse im ersten Verein in vorbereitenden Maßregeln befehlen; Ausreichende finanzielle Einrichtungen. Das beste Mittel um die Arbeiterfürsorge zu entlasten, sei die Verkürzung der Arbeitszeit und die Gewährung von höheren Löhnen. Das sei die beste Sozialpolitik, die sicher vorwegende Maßregel. Hinter dieser ersten Vorderung müsse eine starke Organisation stehen. (Beifall.)

An das Referat schloss sich eine längere, interessante Debatte, in der die Ausführungen des Referenten wichtigstellend erörtert wurden. Die Arbeiterfürsorge wurde von den Rednern sehr kritisch beleuchtet. Doch wurde auch das Gute, was von Stadtverwaltungen geschaffen, anerkannt. Die Redner waren aber allgemein der Ansicht, dass man die Fürsorgebestrebungen sehr vorsichtig anzunehmen müsse, da sie leicht den Zweck verfolgen, die Arbeiter vom Betrieb abhängig zu machen.

Siebold-München wandte sich gegen das Bestreben der Stadtverwaltungen, einzelne Arbeiter zu beamten zu machen, um dem Betrieb willige Arbeitskräfte zu verschaffen. Dieses Beamtenverhältnis würde nicht angekrebt werden. Die Höhe der städtischen Arbeiter würde damit hinter den Privatindustrien zurückbleiben. Wenn man die Gleistellung verlange, würden die Stadtverwaltungen vorrechnen, was für die Arbeiterfürsorge bezahlt werden. Diese werde gewiss machen, dass sie für die Arbeiterfürsorge heute gehandhabt werde, möchte man sie besser nicht haben. Durch sie solle die Arbeitsnachweise für die Verbände geschwächt werden. Die Schaffung eines Arbeitsnachweises für die städtischen Arbeiter sei unbedingt notwendig.

Schönberg-Hamburg wandte sich gegen die Ausführungen von Mohs über Pensionsklassen. Es sei nicht richtig, dass die Arbeiter die Beiträge nicht zurückfordern, wenn sie ausscheiden. — Die Pensionsklassen als Fürsorgeeinrichtung müssten unter allen Umständen bekämpft werden. Man würde aber gegenüber den Stadtgemeinden das auch nicht verleihen, was sie Ihnen Arbeiten an Fürsorge gründen. Solche Ausführungen, wie sie Mohs gemacht, könnten von den Stadtverwaltungen leicht aufgezögert werden, als wenn man ihnen überhaupt kein Wort der Anerkennung für das, was sie an sozialer Fürsorge für die Arbeiter geschaffen, zu zählen vermöchte. Man müsse sagen, was die geschafft hat, erkennen wir an, es reicht aber nicht aus.

Marx-Frankfurt a. M.: Eine neue Erziehung auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge ist die Sozialisierung der Löhne nach dem Stande der Familie, der Kinderzahl. Man möchte Menschenkosten. Nachdem Frankfurt a. M. hier den Anfang gemacht hat, sind mehrere Städte gefolgt. Ich bin sehr grundsätzlicher Gegner dieser Forderung. Es müssen aber die sozialen Voraussetzungen in der Volksfrage erfüllt sein. Wenn die Grundlöhne unter den Industriellen leiden sollen, dann haben wir alle Verantwaltung, uns bezogen zu wenden. Nicht Löhne für einzelne, sondern allgemein höhere Löhne müssen wir fordern. Denn diese Löhne bilden einen sehr wichtigen Bestandteil des Gehalts. Es ist nötig, dass wir dieser Frage mehr Aufmerksamkeit schenken. (Aufklammerung.)

Wöhlebaeck-München: In Staatsbetrieben ist Arbeiterfürsorge ein fremdes Werk. So richtig wie die Verhältnisse bei uns (in den Staatsbetrieben) sind, findet man sie in keinem Gemeindebetrieb. Das kommt wohl daher, weil wir eine so riesenhafte Mehrheit im Landtag haben. Bei uns werden Leute mit 2 bis 40 Dienstjahren ganz rücksichtlos entlassen. Die Pensionsbestimmungen unter den Industriellen sind sehr unterschiedlich. Obwohl es ganz erstaunlich ist, 35 bis 45 M. monatlich. Dabei wird, wenn ein Pensionär Unterstützung als Veteran erhält, diese ihm noch abgezogen. (Punkt) Die Arbeiterauschüsse haben keine Bedeutung; sie werden wohl gehobt, aber man richtet sich nicht nach ihren Wünschen.

Gauleiter Büttner-Straßburg hätte gewünscht, dass Mohs auch die Bestimmung der Reichsverwaltung ordnung behahnt hält, nach der die städtischen Arbeiter nicht mehr verhinderungsloslich sind, die von Ihren Stadtverwaltungen Lohnlohn- und Unterhaltsleistungen in Höhe der Mindestleistungen der Reichsverwaltungserordnung erhalten. Was die Wirkung der sozialen Einrichtungen betrifft, so sollte sie gezeigt werden, dass sie die Kampffähigkeit und die Kampfeslust ungünstig beeinflussen, während die Stadtverwaltungen gute Geschäfte damit machen, dass sie dadurch die Löhne niedrig, die Arbeitszeit lang erhalten.

Das Schlusswort bekräftigte Mohs gegenüber den Ausführungen Schönbergs, er habe wohl die Arbeiterfürsorge anerkannt, soweit man kann, müsse aber daran festhalten, dass die Fürsorge von den Stadtverwaltungen rein rechtmäßig betrachtet wird. Diese würden die Kosten für die Fürsorge ausgaben für Löhne ansehen. Es sind keine öffentlichen Mittel, die für die Arbeiterfürsorge angelegt sind, sondern solche, die sich die Arbeiter verdient haben. Arbeiterfürsorge ist uns angenehm, wie sollen sie aber nicht überreichen?

Der Verbandstag stimmte dann einstimmig folgender Resolution zu:

Der Verbandstag erklärt es für die Pflicht der städtischen und sozialen Verwaltungen, ihren Arbeitern eine ausreichende Fürsorge anzubieten zu lassen, wie sie im Programm des Verbandes gefordert wird. Die Erfüllung dieser sozialen Verpflichtung darf aber nicht durch längere Arbeitszeit oder Zahlung eines mehrjährigen Gehalts ausgeglichen werden; auch die in letzter Zeit mehrfach eingeführten Familienzulagen dürfen nicht dazu führen, dass die Löhne der übrigen Arbeiter unter den ostsächsischen Wert der Arbeitsleistung herabgedrückt wird, besonders ist die Schaffung ausreichender Garantien notwendig, dass den in Dienst genommenen Arbeitern die in Aussicht gesetzten Fürsorgeeinrichtungen auch wirklich geleistet werden.

Durch Schaffung spezieller Arbeitsnachweise ist Vorsee zu treffen, dass entlassene Arbeiter wieder in städtischen oder sozialen Betrieben unterkommen können, wobei ihnen die früher geleistete Dienstzeit soll angetreten sein.

Hierauf wurde in die Statutenberatung eingetreten. Für die Kommunalpolitik berichtete Dittmar-Berlin. Es wird gleich mit der Spezialberatung begonnen. Sehr lange Erörterungen zeitigte die Beitragsfrage. Der Vorstand — und die Kommission schloss sich dem an — beantragte eine Beitragserhöhung um 10 Pf. del einer Erhöhung der Sätze für die Gewerkschaftsmitglieder. Die Erhöhung sei unbedingt nötig, die Finanzen müssten gesteigert werden, um die Organisation kampffähiger zu machen. Gegen diese vorgeschlagene Beitragserhöhung wurde stark opponiert. Einzelne Männer lehnen jede Beitragserhöhung ab, andere schlagen eine Erhöhung um 5 Pf. vor.

In einer Abendstunde soll über diese Frage näher debattiert werden.



eine neuartige Haushaltseife
von
fabelhafter Waschraft.
Stück 20 Pf.

Neues aus aller Welt.

Automobilistischen.

Im Hamburger Fremdenblatt schildert ein Herr Kurt Schäfer mit witziger Schärfe den Verlauf eines Automobilraces, die dieser Tage durch Nordwestdeutschland stattfand. Unter seiner Sportbegeisterung deßteigt sich der Herr zu folgendem wunderbaren Bild:

Beim Start auf dem Maschinenhof in Schwerin war der Großherzog anwesend. Als leidenschaftlicher Automobilist — man weiß, daß er das Automobil am Sonnabend Messehöhe eingeführt hat — wußte er mit durchdringendem Füllhornbläser, die 83 Maschinen, die von 30 noch in der Konkurrenz sind und beweisen auch ein paar Minuten lang vor unserem Wagen in lebhaftem Gespräch mit unserem Fahrer, der von Staub und Wind so heiter ist, daß seine Stimme dem Großherzog ins Gesicht faucht wie der dritte Motorzug.

Großartig! Man merkt förmlich den Freizeitgeist.

Im Geldschrank eingeschlossen.

Berlin, 7. Juni. An den Bausammlungen des Kfma. Gebrüder Baue waren heute vorzeitig zwei Angestellte durch ein Versehen in der Stahlkammer eingeschlossen worden. Die beiden hatten in dem Safe einen zu tun, als ein anderer Angestellter, der davon nichts wußte, die Tür zuführte. Da die beiden die Schlüssel in die Stahlkammer mitgenommen hatten, mußte die Feuerwehr gerufen werden, die die Eingesperrten befreite.

Kleiderstrangdose?

Eisenach, 7. Juni. Spaziergänger hörten gestern spät abends aus Abständen zwei Schüsse. Am Sonnabend die Oberlehrerndreier W. aus Leipzig stießend, bei ihr bereits tot, einen Herren, der einer angehenden Familie Eisenach angrüßt. Vermutlich haben sich beide Personen getötet.

Aufgeschlossen.

Hannover, 7. Juni. Bei der Rückkehr von einem Schulauflauf entglitt der blonde Wagen eines elektrischen Straßenbahnmotorenwagens hinter dem Torste Gohden. Ein schneller Zug, der kurz hinterher kam, fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den entgleisten Wagen auf. Der Fahrer des zweiten Zusatzfahrzeugs schwere Verletzungen an den Beinen. Von den Passagieren sind zahlreiche leicht und einige zum Teil auch schwer verletzt.

Rückkehr des Z. III.

Hamburg, 7. Juni. Das Dampfschiff Z. III ist nachts um 12 Uhr 15 Minuten nach Friedrichshafen abgegangen. An Bord befindet sich Graf Zeppelin.

Deckenfahrt in einer Schwimmmonstros.

Köln, 7. Juni. In der Schwimmmonstrosität in Ehrenfeld stürzte die Decke des Schwimmbeckens ein. Dabei wurde ein 15jähriger Knabe getötet, zwei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Gefordertungsblatt.

Düsseldorf, 7. Juni. Der von Carmen-Mitterhausen um 3 Uhr 15 Min. hier auf dem Hauptbahnhof am Bahnhofstr. 8 in ein Baumgraben eindringende Zug überfuhr die am Ende des Gleisabschnitts liegende Drehscheibe und stieg in das auf dem Bahnsteigliegende Museumshaus, das zum größten Teil zerstört wurde. Anscheinend nicht schneller verließ wurden der Helm der Zugmaschine und stieg in der Nähe der Unfallstelle tödliche Polster. Der Betrieb wurde nicht gestört, da die Zugmaschine sofort wieder aufgerichtet werden konnte.

In den Bergen abgestiegen.

Tegernsee, 8. Juni. Gestern kürte der Chemigraph Reinhard aus München über die Südwand des Rosenhainsteins ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Krankenhaus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er verhandelt kurz nach seiner Entlastung ins Kranken-

haus ab. Er

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Beurlingfrage in der Zigarettenindustrie.

Die Unternehmerorganisationen der Tabakindustrie vertreten die Auffassung, daß Personen, die das Zigarettenmachen erlernen, Lehrlinge im Sinne der §§ 126 bis 128a der Gewerbeordnung sind, so daß demnach auch ein Lehrvertrag rechtsgültig abgeschlossen ist. Die den Unternehmen dienende Kaufpreis unterstellt natürlich diese Aufstellung recht lebhaft. Bis in die neuere Zeit hinein hat man sich in der Zigarettenindustrie und die Beurlingfrage nie viel gestritten; das Kaufverhältnis ist immer recht gleichgültig behandelt worden und die Dauer des Kaufverhältnisses war in den einzelnen Fällen, sogar in den einzelnen Betrieben sehr verschieden, so daß Beurzeiten von einigen Monaten bis zu drei Jahren zu finden waren. Als die Zigarettenindustrie gegenüber anderen Industrien und der zunehmenden Steuerung ihr wesentlich verschlechterte, wurde der Zulauf neuer Arbeitskräfte zu diesem Gewerbe geringer. Selbst in Gegenden mit größtmöglichen Löhnen veranlaßten die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Zigarettenindustrie die Arbeiter, ja selbst die Arbeitnehmerinnen, wieder auszuziehen. Das veranlaßte die Unternehmer, nach Mitteln zur Feststellung der Arbeitskräfte zu suchen, wendeten die Jugendlichen, welche sie möglichst lange zu halten suchten. So kamen die Fabrikanten dazu, einfach Lehrverträge auf drei Jahre abzuschließen, zu deren Sicherung sie höchstens einen Betrag des verdienten Lohnes als Kauktion einzubehalten.

Die Tabarbeiter aber wußten sich entschieden gegen langzeitige Lehrverträge aus gegen die Kauktionssicherung. Sie bestreiten, daß es beim Erlernen des Zigarettenmaches um einen Handwert in dem Sinne handelt, daß die §§ 126 bis 128a der Gewerbeordnung Anwendung finden können. Die Unternehmer reden freilich immer von der Notwendigkeit einer tiefgründigen Ausbildung im Interesse der Arbeiter. Das ist aber kaumig. Beim Zigarettenarbeiter bedarf es, wie bei jeder anderen Tätigkeit, die nicht als einfache Handarbeit gilt, einer gewissen Zeit des Erlerbens; aber da es sich um eine sich möglichst hundertprozentig wiederholende Arbeit handelt, ist eine längere Lehrzeit keineswegs erforderlich. Es ist bezeichnend, daß gerade an den Plätzen, wo die schwierigsten Fassons angefertigt werden, in Hamburg und Bremen, nur ganz kurze Beurzeiten üblich sind. Und dies zeigen die Unternehmer den Teufel nach einer tiefgründigen Ausbildung der Beurlinge, denn gerade dort, wo lange Beurzeiten gefordert werden, steht fest, daß die Arbeitsstellung weit vorhergeht. Die Beurlinge lernen auch dort nur eine Tellerarbeit.

Eine Anzahl Gewerbeaufsichtsämter, insbesondere in Süddeutschland, staunten über die Auffassung der Tabarbeiter zu. Auch sie zählen die Zigarettenmacher nicht zum Handwerk und wollen deshalb Beurzeite im Sinne der Gewerbeordnung nicht zulassen. Das badische Gewerbeaufsichtsamt bekämpft die Lehrverträge in der Zigarettenindustrie schon seit Jahren. Allerdings sind nach Ansicht dieser Stelle Arbeitsverträge von einem bis zweijähriger Dauer unter Verhinderung der Rücksichtigung bestimmter Bestimmungen der Gewerbeordnung zulässig. Schließlich sei auch noch auf eine Ausführungsanweisung des badischen Handelsministers zur Gewerbeordnung hingewiesen, nach der das Zigarettenmachen nicht als Handwerk angesehen werden soll. Zug ab den Zigarettenindustriellen nur auf die Festlegung einer abgültig längeren Beurzeit zur Erlangung billiger Arbeitskräfte kommt, ist auch zu beweisen aus dem Bericht des badischen Gewerbeaufsichtsamtes für 1911. Dort heißt es: "Doch wie in den Lehrverträgen von Zigarettenfabriken nur Haushalts zur längeren Nutzung der Arbeiter an bestimmte Berichte erbliden, ist in unseren Jahresberichten wiederholt dargelegt und begründet worden. Unsere Stimmen viele Arbeitgeber bei, insbesondere des Oberlandes, wo die Industrie noch jüngeren Datums ist und mit

Arbeitermangel weniger zu kämpfen hat als im Unterland." Aus dieser Neuerung geht deutlich genug hervor, daß dort, wo die Arbeitnehmer mit diesen Kaufverhältnissen zufrieden, die Zigarettenfabrikanten in den Lehrverträgen ein Mittel sehen, die einmal Lerngefallen möglichst lange festzuhalten. Auf die Art braucht man dann wenigstens nicht die Bühne zu steigen und das Kaufverhältnis zu verbreiten. Die "Beurlinge" arbeiten, sobald sie Zigaretten herstellen können, in Städten, der natürlich immer bedeutend niedriger ist als bei den "Ausgelehrten". Das könnte den Unternehmen so passen, die Gewerbeordnung, wie es ihnen gerade gefällt, für ihre Zwecke zu rechtfertigen. Ein Lehrvertrag in der Zigarettenindustrie objährlich ist also nicht zu empfehlen, da er tatsächlich ungünstig ist und weiter keine Bedeutung hat, als die Ausnutzung der Arbeitskraft zu fördern.

Inland.

Einen Stellennachweis für Bureauangestellte aller Branchen (Verlagsgenossenschaft, Frankfurter, Reichsbank, Versicherungen usw., Angestellte, Abreißer, Fabrik usw., Schreiber, Telefonistinnen, Stenotypistinnen, Kontoristinnen usw.) unterhält der Verband der Bureauangestellten Deutschlands (Bz Berlin). Die Vermitzung der Stellen erfolgt sowohl für die Herren Arbeitgeber, als auch für alle Angestellten völlig kostenlos. Der Verband ist die Berufsorganisation aller männlichen und weiblichen Bureaubeamten. Er begreift die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Berufsangehörigen unter Ausschluß religiöser und partei-politischer Fragen. Er unterstellt aber auch seine Mitglieder im Range von Stellenangestellten bis zu 156 M., bei Frauheit bis zu 91 M., in Städten bis zu 50 M., er zählt Sterbezettel bis zu 100 M., gewährt Rechtschutz und fördert die soziale Bildung seiner Mitglieder, insbesondere der jugendlichen, durch Veranstaltung von Unterrichtsreden und Vorträgen und durch fortlaufende Förderung des Verbandsorgans "Der Bureauangestellte" mit der Reichspost und der Volksbürolichen Zeitung. Dem Verband gehören zurzeit circa 7000 Kollegen und Kolleginnen an, er hat im Fleile über 100 Bezirks- und Ortsgruppen, im Königreich Sachsen 18 Ortsgruppen, das Verbandsvermögen beträgt über 14 Millionen Mark. Nächste Auskunft erzielt die Belegschaftsleitung für das Königreich Sachsen, Leipziger Schenckendorffstraße 50, I. Telephon 20 627.

Vom Hamburger Hafen.

Der mit dem Verband der Heizer und Motorfahrer für die Bludampfschiffsmaschinen abgeschlossene Tarif wird auch mit dem Landesarbeiterverband für die diesem angehörenden Arbeiter abgeschlossen werden. Der Verein Hamburger Heizer hat den Verlusten der Seeleute die in Nachfrage gestellten Erhöhungswerte zu der Erhöhung der Überhandenldhne usw. nunmehr übermittelt. Im Anschluß daran ist bezüglich des Beleidigungsbeweises eine bessere Aus Wahl der Höhe und einer geregelten Kontrolle des Ganges zugestellt. Endlich ist eine anderweitige Erweiterung der Beschwerdekommission für das Anheuerungswesen vorgesehen. Die Seeleute werden zu dieser Angelegenheit nach Stellung nehmen.

Es bedarf jetzt einer Regelung, nur noch die Verordnungen der Maschinen und Motorschiffer und der Speditionsarbeiter. Wie im Anschluß an die große Hafenarbeiterbewegung entstandene Lohnbewegung der Werkstattarbeiter der Amerika-Werke ist gleichfalls bestanden; sie brachte eine Reihe materieller Verbesserungen nicht unerheblicher Umfangs, mit denen sich die Arbeiter zufrieden erklärten.

Verfammlungen.

Arbeitervertreterverein. In einer am 30. Mai abgehaltenen Verfammlung referierte Arbeiterschreiber Genosse Gust über: Die Tätigkeit der Arbeiterschreiber in der Arbeiterversicherung. Der Referent führte aus, daß durch die von den modernen Arbeitersorganisationen geschaffenen Einstellungen immer

mehr das Wissen der Gesetzgebung in die Arbeiterschaft getragen werde. Mit den Klassegenossen, so auch mit deren Vertreterorganisationen in Verbindung zu treten sei auch Aufgabe der Arbeiterschreiber. In die Arbeiterschreibergesetzgebung, wie sie durch die Reichsversicherungskommission mit ihren 1816 Paragraphen in Erscheinung trete, sei die erwünschte Einheitlichkeit nicht gekommen. Deswegen sei nicht jeder einzelne Arbeiter in der Lage, sich über die gesamte Gesetzgebung resp. deren Rechtsprechung die nötigen Kenntnisse zu verschaffen, die bei Rechtsstreitigkeiten erforderlich seien. Wegen der verschiedenartigen Beurteilung und Auslegung der Sache durch die rechtsprechenden Behörden sei eingehendes Studium der Materie besonders notwendig. Diese Aufgabe mit zu erfüllen sei das Ziel der Arbeiterschreiber. Aber nicht jede Verfolgung des vermeintlichen Rechtes kann durchgeführt werden, es muß auch der Rechtsprechende unterrichtet werden, daß in diesem oder jenem Falle seine Rechtsverfolgung ausschließlich erscheine, gleichviel, ob der Klageführende darüber bestreitet sei oder nicht. Auf Grund statlicher Untersuchungen entrolle der Vortragende nunmehr ein Bild über die Erfolge und Abweilungen von Klagen zwischen den Rechtsprechenden und den Geschäftsführern. Das Ergebnis zeige, daß die Versicherungsgerichte mit ihren Reksuren und Bescheiden weit mehr Erfolge erzielen als die klagenden Personen selbst. Nicht durch die Zahl der Fälle und Zustände könne ein Arbeiterschreiber bewertet werden, sondern je nachdem die Hälfte von Arbeitern vor Bürger oder länger vor sich gehalten infolge ihrer Rechtsverfolgung. Durch recht drastisches Beweismaterial und Klagen veranschauliche der Redner, mit welchen Schwierigkeiten die Klagen der Rechtsprechenden oftmals verbunden seien, in welchem Kontakt die umfangreichen und tollständigen Unterforschungen und Begutachtungen namentlich zu dem Entzug von kleinen Renten seien. Es sei Aufgabe der Gewerkschaften, die Kosten des Rechtschutzes jedes einzelnen seiner Mitglieder zu übernehmen und dafür einzutreten. Mit dem Einfluß und der Anerkennung der Arbeiterschreiber und der Arbeiterschreiberate in den rechtsprechenden Institutionen der Regierung werde auch die Rechtsicherheit mehr und mehr zum Durchbruch gelangen. — Reichen Beitrag erinnerte der Vortragende für seine Ausführungen.

In der Diskussion entgegen die Genossen Fröhlich, Stärke und Holt, daß über die vom Referenten angeführten Fälle (Ortsfeste) der Kostenvorstand wohl nicht informiert gewesen sei. — Zug der vorgerückten Zeit entspann sich noch eine längere Debatte über eine aufzuhaltende Hilfskasse und Umwandlung in eine Festschule. (Eing. 4/6.)

Aufnahme und Pappebeschwerde. Am 2. Juni fand eine gut besuchte Versammlung statt. Kollege Schreiner hielt ein mit Beifall aufgenommenes Referat über die Tafel der Arbeitgeber in der Pappe- und Dachpappenbranche. In der Debatte wurden die interessanten Ausführungen des statlichen Redners unterstützt. Zum zweiten Punkt: Ob der Abschluß des Kollegen Hammer zu Unrecht geschehen? Verlas der Vorsitzende die Schreiben, die vom Zentralvorstand vorlagen. Daraus ging hervor, daß Hammer, weil er trotz Einladung durch den Kollegen Brechmeler in der letzten Versammlung nicht erschienen war, Gelegenheit zu geben ist, sich gegen den Abschluß zu rechtfertigen. Hammer erklärte, daß persönlicher Hass die Ursache seines Ausschlusses sei, gab aber zu, daß er einen Kollegen wegen einer Vogtstelle bei der Firma der Unrechtfertigung bezichtigt habe. Er versprach, ständig alles zu vermeiden, was zu Unzuträglichkeiten führen könnte. Schreiner wies die Angriffe auf Hammer hin, daß die Ursache seines Ausschlusses persönlicher Hass sei, zurück. Nach langer Debatte, in der der Verwaltung zu großer Rücksicht Hammer gegenüber vorgehalten wurde, wurde in geheimer Abstimmung der Ausschluß Hammer gegen 7 Stimmen als zu Recht erkannt. Weiter wurden noch einige Mitglieder, die sich unter den Kollegen bei der Firma Wohle u. Rothe eingeschlichen haben, besprochen. (Eing. 4/6.)

Damen-Hüte
im Preise
bedeutend herabgesetzt.

Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstr. 3.
Wagewa & Grönert G.m.b.H.
Fotografie: W. Grönert, Dresden.

Kinder-Hüte
im Preise
bedeutend herabgesetzt.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist
sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Große Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate erkennbar.

Zahn-Praxis
Max Wagner
Zehnstraße 18, 1 Dresden, Bettinerstraße 18, 1
früher Rudolphs Zahnsatell.
Qualität: Zahngesellen in örtlicher Betriebung.
Ausstattung in bester Ausführung. — Plombierungen.
Leichte Zahlungsweise.

Sen, Schalen, Gebrauchs-Geschirr
mit Töpfereien volkskundlicher Art
für Gesellschaften und Verlobungen empfohlen preiswert
erhalten kann! Ernst Baldau, Postplatz.

Solide Braut-
Ausstattungen
Telefon 336.

MÖBEL
SAKURA
Gruner Str. 5 Bullus Feber & Co., sehr beim Firs. Platz.

MOBEL
BILLIR

Einzel-
Möbel

Hygienische Frauen - Artikel
Menstruationspulver, Mullerspitzen
Gummivarse, Seidenpulpa, Weißleiste gratis. 10 Gros. Weißleiste.
E. Pietzsch, Dresden, Iahngasse 7.
Anfertigung von
Herrwundwunden, Dammborsten
mitgebrachten Stoffen.
Moderne und gute Sanierung.
Joh. Wagner, Schloßstraße 10, III.

Diana-Saal

Jagdweg

Jeden Sonntag u. Montag
Großer öfftl. Ball
Von 4-10 Uhr: Freitanz.
Montag 9-11 Uhr der offene
Schluss Grand ball paré.
Herren 50 Pf.
Damen 20 Pf.
H. Haase, Besitzer.

Bellevue

Waltherstraße 27, am Altenbahnhof
Sonntag u. Große öfftl. Ballmusik
Montag 3-Uhr von 4-6 Uhr; Mittwoch von 7-10 Uhr: Freitanz.
Hierzu laden eingeladen von

Oswin Nietzsche u. Frau.

Gr. Meissner Str. 19

Sonntag Öffentl. Ball.

Mittwoch Tanzabend von 7 bis

11 Uhr. Ad. Blüterleb.

Körner-Garten

Neue eigenartige Musikkapelle

Jeden

Sonntag u. Montag

bis nachts 1 Uhr spielt das berühmte

Dresdner Tonkünstler-Orchester
die konkurrenzlose Ballmusik
prof. Leitung: Dr. Adolf Förster.

Gambrinus-Säle, Löbauer Strasse 66.

Jeden Sonntag

Öffentl. Ballmusik 10 Tanzabenden
50 Pfennig
Schöner großer häusiger Garten, mit Sommertheater sehr
attraktiv. Angenehme Familien-Bereiche.

Gelehrte Tänze und ein

Otto Neumann.

Reichshallen

Jeden Sonntag

Gr. öffentliche Ball-Musik.
12 Tanzabenden 60 Pf.
Von 4-10 Uhr: Freier Tanz.

Täglich: Große Gesangs-Konzerte.

Es laden eingeladen von

Theodor Rudolph.

Wilder Mann.

Jeden Sonntag

Grosse Ballmusik.
Konertanz.

Feen-Saal

Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße

Sonntag und Montag

Deutsche Reichskrone

Sonntag und Montag

Elite Ballmusik

Von 4-10 Uhr

10 Uhr Anfang 6 Uhr

M. A. Pötzsch, Besitzer.

Gasthof Pieschen.

Sonntag: Öffentl. Ballmusik.

A. Lippert.

Watzkes Ballettablissement, Streckenbahn:
Jeden Sonntag: Schönste Ballmusik d. Residenz
von der Kapelle des Regt. Zsch. Jäger-Bataillons Nr. 13
Um 5 u. um 9 Uhr: Konter. Von 4-10 Uhr: Freier Tanz.
Watzke Paul Watzke.

Waldvilla

Gelehrte Tänze jeden Sonntag:

Trachau — Ein feines Tänzchen.

Sächsischer Prinz

Ehndauer Straße 11, Streckenabenden 19, 21 und 23

Sonntag und Montag

Feiner Jugend-Elite-Ball.

Am Ende u. le Rég. Ballmusik.

Gasthof zum Heller.

Jeden Sonntag: Tanzvergnügen.

5 Pf. —

ausgedehnte Be-

reitung. —

Bestes Bier.

Das schönste u. grösste Vergnügungs-Etablissement Dresdens ist der

Kristall-Palast

Sonntag und Montag

Grosse schneidige Ball-Musik.

Palais de danse

„Tivoli“

Sonntag und Montag

Großstadt-Ballfeste

Kage-Orchester.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister.

Ballhaus

Sonntag und Montag

Grosse Künstler-Ball-Musik.

Achtungsvoll Alfred Pfahl.

Rübe und Seller wie bekannt vorzüglich.

Gasthof zum goldenen Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Straße 220.

Jeden Sonntag

Militär-Ball-Musik. Tanzmarke.

Starke Orchester! — Neue Tänze!

Schöner staubfreier, schattiger Garten!

Bürgergarten, Löbtau.

Jedner Saal! Lübecker Str. 16. Vereinszähler!

Jeden Sonntag und Montag: Öffentliche Ball-Musik.

Starke Orchester! — Neue Tänze!

Schöner staubfreier, schattiger Garten!

Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1, nahe Schweizer Straße.

Sonntag und Montag bis 12 Uhr nachts

Grosse Ball-Musik.

Schufterhaus

Sonntag von 4 Uhr an

Feiner öffentl. Ball.

Am Sonntag: Garten-Freikonzert.

Ballsaal „Erholung“

Seehandauer Straße 78.

Streichenbahn, Linien 19, 21 und 22.

Sonntag und Montag:

Feine Ball-Musik.

Neue Tänze!

Es laden ergebnis: ein Paul Wollan.

Jeden Sonntag

Germania Ballmusik.

Alt-Gruna. — Max Richter und Frau.

Grüne Wiese.

Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.

Jeden Sonntag: Große öffentl. Ballmusik.

Eutschützer Mühle.

Morgen Sonntag: Tanzmusik.

Teplitzer Straße

zum Besuch bestens empfohlen. — Größtes Tanz- und Sitz-

etablissement, unten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und

Bahn erreichbar. Streng soße Bewirtung. — Kurze, lohnende

Ausläufe in die interessante Umgebung.

Sitten den Namen „Volkshalle“ zu besitzen.

Jägerhol

Schloss u. Schloss-Anlage
der Niederlößnitz

Gr. schattiger Lindengarten

Sehensw. Sammlung, gesond.

Großer Gesellschaftssaal

Lindenschlösschen Wilsdruff

hält sich Vereinen u. Gesellschaften

bei Musstagen bestens empfohlen.

Jeden 1. und 2. Sonntag im Monat

Öffentlicher Ball.

Den 8., 23. und 30. Juni Tanzfest.

Emp

Franziska

Grenzg. G.

Kommersch.

Fritzsche G.

Weinhofs G.

Sebener M.

Bl

Konk

Juden S.

und M.

Morungs: V.

Mu

Torstadt L.

Weller-Sippe

Im B

Feld

Ziel S.

Gastho

Grobes

1. Februar

Hilge

Lindengarten

Königsbrücker Str. 131. — Strehenstraße 7 Alten-Gru.

Feiner Ball!

Das elektrische Tubus-Camponophon ein Wunder

der Technik.

Tanzbändchen 1 Mark.

Hochachtungsvoll R. Seidel.

Gasthof Wölfnitz.

Morgen Sonntag

Garten-Frei-Konzert

des Königl. Bergmusikkorps. Direktion: Roth.

Jeden Sonntag und Montag:

Schneidiger Ball

Mittwoch: Militär-Garten-Konzert.

Hochachtungsvoll Gustav Köhler.

Leubnitz-Neustra.

Jeden Sonntag ff. Ball.

Sonneich Wiener Volksmusik.

Hochachtungsvoll R. Seidel.

Goldne Krone, Strehlen.

Jeden Sonntag von 4 Uhr an

Ball-Musik

Tanzmarken.

Jeden Montag von 7/4 Uhr an

Ball-Musik. Eintritt mit Tanz.

Herrn 50. Damen 25 Pf.

Hochachtungsvoll H. Hebenstreit.

Gasthaus Leubnitz-Neustra.

Morgen Sonntag: Feine Ball - Musik.

Neuste Tänze. Tanzmarken. Eintritt frei.

Gasthof Blasewitz

Jeden Sonntag ff. Militär-Ballmusik.

Es laden ergebnis ein

Louis Orlan.

10 Minuten zu Fuß vom Hotel

Jeden Sonntag

Empfehlenswerte, lohnende Ausflüge nach den Dresdner Westend-Orten.

Lautewitz
Fr. Grenzöster, Ballsaal, schö. Gart.
Gasth. z. Höhe, Gart., Kegelb., Richter
Omschwitz
Kümmelehäne, gr. Gart., K. Winkler
Fritzsches Gasthof, schöner Garten
Kemnitz
Weinheims Gasthof, Ballsaal u. Garten
Schöner Mühle, Kuntze

Stetzschen
Lindenhof, n. d. 1. u. 15. Tanz. Tel. 060
Bauers Gasthof, Sonntags Tanz
Gohlis
Krügers Gasthof, gr. Räume u. Garten
Bahnstübben, gesell. Räume, Gart.
Eibschlößchen, Saal u. Gart., E. Hänsel
Gohliser Windmühle, direkt a. d. Elbe.

Cossebaude
Straßenbahnhof Cossebaude, Zechische
Deutsche Haus, Kapelbahn, A. Rufer
Wusilius' Gasthof, Ballsaal u. Garten
Fleischers Wein- und Bierschänke
Bergerestaurant, Ballsaal und Gartens
Tischkäne, Gartenrestaur. u. Kapelb.
Liebenzelle, Aussichtspunkt, K. Henke
Osterberg, grosser Ballsaal, K. Seifert
Parkschänke, Gesellschaftsz. Bezer

Oberwartha
Gasthof, Saal, Fleischerei, G. Pietzsch
Waldfrieden, Lochmühle, Saal, Garten
Rennersdorf
G. Schubert, Gasthof, Saal u. Garten
Niederwartha
M. Kiesler, Gasth., Konz. u. Ballsaal
Wilhelmsburg, herrlicher Aufenthalt.

Verbindungen:
Elektrische Straßenbahn.
Eisenbahn. Dampfschiff.
Beste Verpflegung
in vorstehenden Lokalitäten.

Mitglieder des Vereins der Gast- und Schankwirte der Dresdner Vororte.

Blumensäle

Blumenstr. 48 Telefon 4032

Konkurrenzlose Dekoration!
Jeden Sonntag Feiner Ball

und Montag: — Neueste Tänze. —
Neueste Tänze!

Montags: Versirkles Orchester (20 Mann). Schönster Damentanz

Musenhalle

Vorstadt Löbtau. Täglich im Garten Linie 7.
Miller-Siparts Trompetenkönig und Ensemble aus Magdeburg.

Ab heute neues Familien-Programm.

Sonnabend 7½.—10½ Uhr **Frei-Konzerte**

Beginn der beliebten

Sonntag 11—1 Uhr: Matinee: Frei-Konzert

4—7 Uhr und 8—11 Uhr: Variete.

Nachmittags 1 Stunde frei.

Im Ballsaal: Sonntag u. Montag:

Die neuesten Walzertänze!

Feldschlösschen, Kaditz

Jeden Samstag: Feine Ballmusik. Eintritt frei. Tour 5 Pf.

Gasthof Goldene Krone, Dölzschen.

Sonntag den 9. Juni 1912

Grobes Schweinsprämien-Vogelschießen.

Brauerei mit Sauerkraut u. Bratwürsten in Brotteig. Felsenkeller-Biere.

Hierzu laden freundlich ein Joh. Günther u. Frau.

Varieté und Ballsäle Deutscher Kaiser

Strassenbahnlinie 15 Dresden - Pieschen Leipziger Strasse 112

Großer öffentlicher Ball

Sonntag von 4 Uhr an Montag von 7 Uhr an

Ein Fest in Weiß!?

Diese wunderbare prachtvolle Dekoration ist unerreicht, eine gänzlich neue für Dresden. Ein jeder

wird staunen über diese großartige Ausstattung. Es lädt hierzu ergebenst ein A. Eichler.



Neu! Tanz-Palast Neu!

Stadt Leipzig

Dresden-N., Leipziger Strasse 76.

Strassenbahnlinie 15. Vom Postplatz 10 Pl.-Strecke.

Sonntag und Montag

Ein Walzer-Frühling an der Riviera

Neu! Elektr. Lichteckte. Herrliche Dekoration. Neu!

Eleganter schnelliger Verkehr.

Unerreichte Musik.

NB. Konzertgarten für Sommerfeste zur goll. Benützung frei.

Willy Schilbach.

Gambrinus-Stadt-Restaurant

Dresden, Postplatz.

Großer und billiger Mittagstisch. — Bestensgelegte Biere.

Schön gelegener Garten im Zentrum der Stadt.

Hermann Liebscher.

Reinhardtsgrimma. Gasthof zum goldenen Hirsch.

Empfehlen wir schönste Lokalitäten; großer Saal, schöner Garten, angenehmer Familienaufenthalt. Eigene Fleischerei, Salz und warme Speisen zu jeder Tageszeit. R.A. S. I. Station. Zug. Post 1. Km.

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.

Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik!

W. Klein.

Waldschlösschen-Flaschenbier

das beliebteste Tafelgetränk der Dresdner Familien.

Die Flaschenkellerei der Waldschlösschen-Brauerei ist die bedeutendste Sachsen's.

Gasthof Coschütz.

Sonntag den 9. Juni

Gr. Schweinsprämien - Vogelschiessen

Hierzu laden ergebenst ein Max Kippelbahn und Frau.

Gasthof Dobritz

Sonntag 9. Juni: Feiner Ball. 10 Tannmarken 60 Pf.

Hochachtungsvoll Otto Höhfeld.

Gasthof Klein-Maasdorf.

Morgen Sonntag: Gr. öffentliche Ballmusik.

Wiener Geschn. — Tour 5 Pf.

„Alberthöhe“, Rabenau.

Morgen Sonntag: Schnellige Ballmusik.

Gasthof Coschütz

Morgen Sonntag Grosse öffentliche

Gasthof Gittersee

Grosse öffentliche

Gasth. Zschiedge

Prinzenhöhe, Cunnersdorf

Ballmusik!

Zum Hirsch am Rauchhaus

Anno 1492. Scheffelstr. 19, Webergasse 24. Anno 1492.

Neu eingeführt: Damenbedienung Vorzüglich!!!

Unübertreffbar! Bierverhältnisse Unübertreffbar!

Gut und billig! Küche Gut und billig!

Von 6 Uhr abends:

Fest! Künstler-Konzert Preis!

Schöne lustige Räume. Angenehmer Aufenthalt.

Döhler Hof zur Roten Schänke

Schloss der Neuzzeit entsprechendes Konzert- u. Ballspieltheater.

Sonntag: Feiner öffentl. Ball

ausgeführt von der uniformierten Haussinf. Emil Seidel und Frau.

Es lädt ergebenst ein. Von 8 Uhr an: Gartenfreikonzert.

Gasthof Pennrich. Grosse Ballmusik

Am Sonntag Willi Schäfer u. Frau.

Goldne Krone, Radebeul.

Öffentliche Ballmusik.

Heinrich Roedt und Frau.

Deutsches Haus

Großenhainer Straße 93.

Jeden Sonntag Öffentliche Ball-Musik.

Eintritt frei 10 Marken 60 Pf. H. Schröter

Tonhalle

Glaesstrasse 28 (Haltestelle der Ringbahn-Linie 26).

Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr.

Oeffentl. Ballmusik.

Ergebnst lädt ein H. Teitenborn.

Die originellste Sehenswürdigkeit Dresdens

ist das Bauern-Museum.

Dorf-Schänke

nur Kreuzstrasse 11, gegenüber dem Rathaus.

Herrlichster Ausflugsort

Idealisch im Steppgrund gelegen.

Dampfschiffstation

Strassenbahnhaltestelle:

Boselwitz, Bergstraße.

Aktur. Oennig.

Keppmühle

Kohl'nstob

empf. Restaurant mit Gartens
Festliche Frei-Konzert
Radeberger Hof
Radeberger Straße 52
Richard Geßner u. Frau.

Familien-Bad
Weißig. Weißig überw. Gr.
Gernau, bis dem gebrachten
Büdchen zur Begehung.
Duschabteilung
Paul Ehrle, langj. Restaurantier.

Rähnitz, Ihr Kaffeehaus
15 Minuten von Hellerndorf entfernt.
Gelehrte Akademie. Instrument für
Verleih und Konzert frei.
Vereinsraum. Schatzkammer. Garten.
Büchse-Angelclub.
W. Schuman.



Flora-Varieté

Größtes Sommertheater Dresdens
Vollständig wittergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3 und 22. — Tel. 6911.

Sonntags-Nachmittags: Vorstellung zu kleinen Preisen.
Hammers Hotel Jeden Sonntag und Montag **Grosser Ball.**
Hierzu laden Sie ein freies Kästchen zum Feiern. ++

Gasthof Hintergersdorf.

Sonntag den 9. Juni
Starlbesetzte Ball - Musik. 4 Uhr.
Hierzu laden Sie ein

Radrennen Dresden.
Sonntag den 9. Juni, nachmittags 5½ Uhr
auf der Radrennbahn hinter dem Großen Garten
Direkte Straßenbahnverbindung: Linie 12.

Grosser Preis der Stadt Dresden.
100 Kilometer mit Motorfahrt, das größte Rennen der Saison.
Es starten die Matadore 1912, nur Extra-Klasse. 6200 M. Preise.

Peter Günther, Ehr. Viktor Linart, Ehr. Artur Stellbrinck, Ehr. Bobby Walther, Dresden.

Kleiner Preis v. Dresden
Sonderrennen mit Motorfahrt. 2800 M. Preise.
Eiser-Ehr. Eberl-Lipsia, Rosenthaler-Dresden, Salzw.-Berlin.

Preise der Plätze inkl. Steuer: Verkauf: Innenraum 4.90, Loge 4.20, Tribüne 3.15, 1. Platz 2.10, 2. Platz 1.85, 3. Platz 0.80 M.
Tafelkasse: Innenraum 6.30, Loge 4.20, Tribüne 3.15, 1. Platz 2.65, 2. Platz 1.60, 3. Platz 1.05 M. An der Tageskasse für Kinder und Schüler: Innenraum 2.65, 1. Platz 1.00 M. Für Kinder und Minder vom Feldwebel abwickl. 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.55 M.

Kino Briesnitz.
Programm für Sonnabend und Sonntag:
In der Tiefe des Abgrunds. Drama in zwei Akten.
Montag bis Mittwoch:
Gelangenschaft der Seele. Die blühendste alte Jangler.
Von höchsten Kreuzen an hohen Höhen der Sommermonate würdevoll
nur an 3 Tagen Vorstellungen statt, und zwar Freitag, Sonnabend und Sonntag.
Germann Bloch.

Volksbelustigungs-Park Schützenhof, Trachau
Morgen Sonntag:
Großes Militär-Konzert.
Beginn 8 Uhr. — Konzert frei!
Sichter Sonntag: Großes Schlaebienpolpoulli.

Lockwitzer Kino
Geöffnet: Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.
Zweimal Programmwechsel.
Um zuerkennen Besuch bitten. Die Direktion.

Herrlichkeitlicher Gasthof Röthnick.
Morgen Sonntag **Ein feines Tänzchen!**
Hierzu laden Sie ein

Vier Jahreszeiten, Radebeul.
Morgen Sonntag: Grosses Mehlische Ball-Musik.
Hierzu laden Sie ein

1902 Dresden Volkshaus 1912

Sonntag den 9. Juni 1912

Feier des 10 jährigen Bestehens

~~~ Grosser Kommers ~~~

Konzert unter Mitwirkung von Mitgliedern des Bundes-Männerchores. Festrede, gehalten vom Landtags-Abgeordneten Karl Siedemann. Anfang 6 Uhr

Vormittags 11 Uhr: Grosses Frühschoppen - Konzert.

Alle unsere werten Freunde und Gönner, Genossen und Genossinnen sind hierzu freundlich eingeladen.

Der Aufsichtsrat.

Die Geschäftsführer.

Gasthof Kux, Dohna
Gaststätte Dohna.
Ländlicher Ausflugsort im Müglitztal.
Empfehlen wir Ihnen besondere
Räume mit schönen Bildern und
Ruhigengäerten und Ballaal zum
fröhlichen Besuch.
H. Ebele und Getränk.
Hierzu laden Sie ein
Emil Bleyl und Frau.

Rabenauer Mühle
Großer, schärfiger Garten.
1900 Sitzplätze. Großes Spiel.

Ruhe, Ruhe und Ruhe
auf die Hunger- u. Durststillestellen
„Zur Seckendorfsche“ Peppin 12,
aufmerksam. Guter Blütengeschmack.
Zeven Eben Broderstorfspitzen.
Rich. Altemann.

Café Edelweiß
60 Nienhöferstrasse 60
Beeren - Wein - Stuben.
Erfrischende Getränke.
Schmackhafter Kaffeekaffee.

Gasthof zu den Linden

Vorstadt Cotta.

Stadtteil Cotta - Allgemein, Schule, Bürger-Straße. Telefon 12.25. 32.
Jeden Sonntag u. Montag: **Gr. Familien-Ball.**
Schöner Kindergarten. Augenheuer Kaffeekaffee. Reicher Speisekeller.
Karl Krutsch.

Orpheum

Kamenzer Straße 19/21.

Sonntag: **Gr. Festball.** Sonnabend 4 bis 6 Uhr.
Montag: Feiner Familien-Ball.
Am 11. Mär. Grosses Fest-Polonaise.
Eine Sonnenwendfeier mit er. Tambour-Übung. Tambours gratis.

Stadt Bremen

Schule im Jahr 15 Leipziger Str. 58 Schule im Jahr 15

Sonntag und Montag
Schniedige Ballmusik.
Hierzu laden Sie ein

Fr. Jentsch u. Frau.

Echt Münchner Eberl-Brau
in Halbliter und Elfer-Flaschen

Prämiens-Bons die im Sommer 1911 eingeführt, sofort begehbar.

Eberl-Brause selbstkühlendes Erfrischungsgetränk
die Zuckersüße umfrischend und

Eberl-Sprudel ein Miniatur-Tafelspender
1 Flasche überall erhältlich.

Osterberg! einer der schönsten Aussichtspunkte
Sachsen. Schönster großer Saal.
Telefon-Nr.: Gesellschafts 8.

Berghaus Hausdorf südl. Würzburg u. Friedberg
gelegenes Gartentheaterhaus
hört sich zur Einheit bestens empfohlen. R. Schmidt.

Albrechts-Höhe Cossebaude wird zum Besuch empfohlen.

Luftbad Dresden - Döllzschen gegenüber dem Großen Stein.
kommen zu erreichen mit den
Streckenbahnlinien 22, 15 u.
1. Linie mit der Stadtbahn.
Gastronomie Dresden-Wiesen.
Geöffnet von 10 bis 6 Uhr bis
abends 8 Uhr.

Feiner Ball. 4-5½ Uhr
Freier Tanz.
1. Döb. Langenmarkt 80 V.
30

Einsig eleganter Betrieb.
Wunderbare Aufmachung.
Binder Ernst über und zwanzig!

Der Mann berichtet jetzt die Wiss. der
Genossenschafts-Brauerei
a. G. m. b. H. Niederpörlitz

in Niederpörlitz
Genossenschafts-Brauerei
1. Lager
Käse, Käse und Käse
Sie sind begeistert
und gut befriedigt.

Mockritz-Höhe!

Herr. Fernsicht. Schönster schattiger Garten. Augenheuer Familiencafé.
Kaffee und Kuchen! Erfrischende Biere! Kaffee Würstchen und Käse.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz.
Allsonntags: **Feiner Ball.**
Jeden Mittwoch: Konzert und Kinderfest.

Felsenkeller.

Morgen Sonntag
Morgen Sonntag

Konzert u. Ball.

Gasthof Wilmsdorf.

Morgen Sonntag
Schweins-Prämiens-Vogelschießen verb. mit
Karussell-Belustigung u. Feiner Ballwelt.
Hierzu laden Sie ein Hermann Meissner.

Messow & Waldschmidt, Wilsdruffer
Strasse 11-13

3. Angebot

für
Montag, Dienstag, Mittwoch.

Großer Reflame-Verkauf!

Grosse Posten
reizend garnierter
Kinderhüte

Schöne Glodenformen, mit Band und Blumen voll garniert.
jetzt bis 5.90 sonst bis 8.50 sonst bis 12.50

Reflamepreis 2.95 Reflamepreis 4.25 Reflamepreis 5.90

► Ein Posten schwerer Strandhut
Reflamepreis Stild 1.45, 1.10, 75 pf.

► Ein Posten Wiener Strandhut
jetzt bis 11.50, Reflamepreis 11.70, 8.75

Grosse Posten
Hutblumen
Stielroten, Rosentüschen und Blütenpiquelettes,
Reflamepreis 15 pf., 25 pf., 45 pf.

Grosse Posten
Hutformen

nur moderne Hassen in Loden- und Satinqualität
Reflamepreis 65 pf. 95 pf. 1.75

Grosse Posten
eleganter Modell-Hutformen
darunter die letzten Neuheiten in Taga- und à jour-Hüten
Reflamepreis 2.25 2.95 3.90

Grosse Posten
Matelot- und Sport-Hüte

Reflamepreis 85 pf. 1.45 1.95

Grosse Posten
eleg. Sport-Hüte u. Wiener Trotteurs

mit festen Garnituren
Reflamepreis 2.65 3.75 5.50

Waschstoffe

Wasch-Musseline

bis jetzt 80 cm breit, mit u. ohne Vorhänge, hell- u. bunffarbig
Serie I Serie II Serie III
Reflamepreis Meter 40 pf. 30 pf. 22 pf.

Ein Posten
Batist à jour, bis 80 cm breit Reflamepreis Meter 39, 30, 24 pf.

Wollmusseline

nur diesjährige Muster, bis 80 cm breit, hell- u. dunkelfarbig.

Serie I Serie II Serie III
Reflamepreis Meter 95 pf. 75 pf. 55 pf.

Ein Posten
Blusen-Zephir u. Perkal
Reflamepreis, Meter 33 pf.

■ Seltener Gelegenheitskauf in ■
Schweizer Stickereistoffen

günstig 75 cm breit, reizende Punktmuster u. moderne Lockstickerei
Reflamepreis Meter 1.10 90 pf. 75 pf.

günstig 120 cm breit, mit reicher, moderner Lockstickerei
Reflamepreis Meter 2.90 2.25 1.65

El. Elsen-
pedan
Einzelne Steppdecken

Serie I Serie II
regulärer Wert 6.60 5.90
jetzt jede Decke 3.95 5.90

Steppdecken

La Satin, in rot, blau oder grün . . . jede Dede 5.85, 3.65

Steppdecken

La Seidenatlas mit Tricot, alle Farben . . . jede Dede 9.75, 7.90

Steppdecken

zweiseitig Satin jede Dede 8.75, 5.75

Steppdecken

zweiseitig Seidenatlas jede Dede 13.50, 9.85

Ein Posten
Steppdecken

mit La Wollfüllung, Satin für Dauendecken, Farben rot/grün, braun/grün, gold/blau, ca. 180/210 cm groß
Reflamepreis 17.75 14.75

Ein Posten
Künstler-Gardinen

Serie I Serie II
regulärer Wert 6.60 5.90
jetzt 4.85 6.25

Ein Posten
Portieren

Serie I Serie II
in verschiedene, 2 Größen, 1 Baumwolle, regulär bis Stild 11.50 . . . jetzt 7.90 5.50

Ca. 400 St. Teppiche

Größe ca. 140:900 166:885 900:900 280:860

jetzt 7.90, 11.50 12.75, 18.50 19.-, 29.50 26.-, 40.-

Serie I Serie II
Diwandecken

ganz besondere preiswert, in Gymnastik, Souche, Plüscher usw.
jetzt 3.65 6.90

Ein Posten
Rochelleinen-Tischdecken

reich bestickt und appliziert . . . jetzt 6.90 4.75

Porzellan

Tafelgeschirr mit Goldrand

Teller, tief oder flach . . . Reflamepreis 30 pf.
Gedecksteller . . . Reflamepreis 22 pf.
Terrinen, oval . . . Reflamepreis 3.25
Kartoffelkässels, oval Reflamepreis 2.45
Platte, oval Reflamepreis 1.95, 95, 68 pf.
Salatieren, tiefig . . . Reflamepreis 90, 65 pf.
Saucieren mit Zeller . . . Reflamepreis 65 pf.

Ein großer Posten
Goldrandeierbecher

Reflamepreis 5 pf.

Glas

Weingläser mit Platzrand (6 Stück) Reflamepreis 95 pf.
Küller auf hohem Fuß Reflamepreis 35 pf.
Zitronenpressen Reflamepreis 10 pf.
Butterkästchen mit Verschluss Reflamepreis 45 pf.
Milchkaraffa auf Fuß Reflamepreis 18 pf.
Kartätschen mit Glas, Copenhagen, mit Goldrand Reflamepreis 38 pf.
Wassergläser, geprägt Reflamepreis 6 pf.

Aluminium

Fleischspieße, 20 cm . . . Reflamepreis 95 pf.
Schmetterlinge, 20 cm . . . Reflamepreis 95 pf.
Fischspieße, 18 cm . . . Reflamepreis 95 pf.
Milchkocher, 1½ Liter Reflamepreis 95 pf.
Eislaib . . . Reflamepreis Stild 12 pf.
Kaffeesieb . . . Reflamepreis Stild 7 pf.

Stahlwaren

Bestecke, durchgehend Solinger Stahl . . . Reflamepreis Vaar 48 pf.
Bestecke, Solinger Stahl mit vernickeltem Griff . . . Reflamepreis Vaar 35 pf.
Britannia-Bestellf mit Stahleinlage . . . Reflamepreis Süd 18 pf.
Britannia-Kaffeefüll . . . Reflamepreis Süd 6 pf.

Steingut

Spülstein, weiß, tief oder flach Reflamepreis 6 pf.
Tassen, weiß und bunt, mit Untersetzer Reflamepreis 10 pf.

Salz- und Mehlmeaten, defor. Vaar 1.10
Reflamepreis 1.10

Backspülzillen, defor. Reflamepreis 38 pf.
Waschküppel, defor. Reflamepreis 95 pf. 45 pf.

Salatieren, weiß oder bunt Reflamepreis 25 pf.
Pariser-Schüsseln, weiß Reflamepreis 18 pf.

Waschgarntüren, steifig, creme Reflamepreis 1.65

Spargelschalen . . . Reflamepreis 95 pf.

Ein kleiner Kästchen f. d. Reife, w. Scherzen Reflamepreis 1.25

Holz- und Blechwaren

Armalipföhreträger, gepolstert Reflamepreis 42 pf.
Servierbretter, Hornholz Reflamepreis 95 pf.

Garniturbretter . . . Reflamepreis 95 pf.
Ein Posten ovale Waschküppel 1.35

Blumenkübeln, gestrichen Reflamepreis 1.25, 95 pf.

Kirschzähne für 45 Gier, Reflamepreis 95 pf.

Glasskannen, innen und außen lackiert Reflamepreis 65 pf.

Blumengitter, grün lackiert Reflamepreis 65, 45 pf.

Spirituszähne . . . Reflamepreis 48, 28 pf.

Petroleumzähne, Reflamepreis 1.45, 95 pf.

3-4-5-Sternl, lackiert, Reflamepreis 95 pf.

Lebensmittel

Baris schnittfeste Butterwurst Reflamepreis Pfund 85 pf.

Ringkäpf, gute Qualität Reflamepreis Pfund 45 pf.

Blackschokolade Reflamepreis Pfund 65 pf.

Linsen . . . Reflamepreis Pfund 17 pf.

Grüne Erbsen . . . Reflamepreis Pfund 18 pf.

Wissen Sie schon? 95 Wronkow's Pfennig-Tage beginnen Dienstag den 11. Juni 95

Konsum-Verein
Vorwärts
Butter
wieder
billiger!
Hochfeinste
Molkereibutter
(keine russische)
Pfd. 136 Pf.

Frische Eier
Stück 6 Pf.

Versandhaus
+ Amor +

Gill. Bezugssoule angew.
Frauenartikel, Haushaltwaren.
Wintersaison von 2 M. an.
Monatsabrechnung. Tgl. 45 u. 75 Pf.
Monatsabrechnung. Tgl. 3 und 6.
en grob Dauerwäsche nur
Dresden, Frauenstr. 8 u. 10, I.

22 Nur 22

taufen Herren nur wenig getragen
bereit. Mahanjahr v. 8, 10, 15 M.
Sommerhalbjahr v. 10, 12, 15 M.
Sommertag, Hosen u. Schuhe v. 2 M. an.
Gelegenheitsposse in neuen Herren-
anz. u. Turnanz. v. 3,50 M. an.
Kleiderpreisen von 5,00 M. an.
Herrnanz. u. Schuhanz. werden billi-
gerförm. und berücksichtigt. Große
Görlitz in neuen Herren- und
Tamen-Schuhen von 5 M. an.

M. Dankner

Dresden-A.
Webergasse 22.
Innendienst der Güterhandels-
auswärtigen Kunden ge-
mäßige Rabattvergütung.

+ Frauen +

Bei Weißmehren, Unregelmäßig-
keiten u. berücksichtigt. Sie sind
sofort meine edlen
Frauen-Tropfen
a. Blätter 4,- extraflat 6,50.
Doppelblätter 10,- M.
Speziell empfohlen in Ver-
bindung mit Fruchtmess. o. 125.
A. Blembel Nachfolger.
Schlesischer Str. 36, ganz Jahr lang.

Musik-
Instrumente
aller Art

Kauf und Tausch
Ziegelstrasse
D.R. Otto Friebe 13
Eckhaus Steinstrasse.

Kekes-Flocken
Selmanns Filialen

Consumverein für Löbtau u. Umgegend.

Bekanntmachung.

Hierdurch geben wir bekannt, daß vom 1. Juli d. J. ab sämtliche Sparkassen-
einlagen infolge der Vereinigung mit dem Consumverein „Vorwärts“, Dresden, von
demselben übernommen werden.

Der Zinsfuß beträgt vom 1. Juli d. J. 3½ Prozent. Zugleich geben wir bekannt,
daß alle Sparkassen-Ein- und -Rückzahlungen, Auszahlung von Vorschußdividende,
sowie alle Mitgliederangelegenheiten bis auf weiteres, jedoch bis spätestens den
31. Dezember d. J., in unserem Kontor, Poststraße 15, I., erledigt werden.

Dresden, im Juni 1912.

Der Vorstand.



Empfehlung mein Frilliergeleßt

allen Partei- und Gewerkschaftsgenossen einer geeigneten Beachtung.

— Saubere Bedienung zugestellt! —

Joseph Böhm, Krieger, Dresden, Bergmannstraße 32.

Dr. Diehl-Stiefel



Schutz
dem gesunden Fuß!

Heil
dem Kranken!

Ein neues System natur-
gemäßer Fußbekleidung
mit allen hygienischen
Vorzügen.



Verlangen Sie illustrierte Broschüre.
Int. Hyg. Ausst. Dresden

Alleinverkauf für Dresden:

Neustadt

Wettinerstr. 31-33 König-Johannstr.
Ecke Mittelstr. Ecke Moritzstr.

Pirnaischer Platz Hauptstrasse
Ecke Gruner Str. Ecke Ritterstr.

Honigkuchenbäckerei
von Ernst Schäfer
Liebfrauerstr. 72

Bringt Ihnen bei Sommerfesten so beliebten
und gut eingeführten Waren in freundliche
Gesellschaft und bietet die Herren Gelehrte
und verehrlichen Gewerkschaften

Bei Geburt um gütige Verständigung.

Damm-Rad ist neu. ganz Bill. zu
cert. Gessellstr. 10, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Bill. Stahlringstr. 24, I. Rad. Preissatz, sehr solid, ganz

Zoologischer Garten.

Am sogenannten Kanal:
Besteigbare Felsen-Anlage
Neu! Mit Wasserfall, gr. Rehervalleere Neu!

7 Orang-Utans!

Im Aquarium:
Grosser Tintenfisch
Grösste Seelentier im Innernlande
Sonntag
Von nachmittags 5 Uhr ab:

Grosses Konzert

Auftritt des Pianist-Virtuosen
Oskar Schreyer mit seinen vier
Töchtern als Solistinnen (Althorn,
Bass, Pianino und Pauke).
Erwachsene 50 Pf. (von abends 30 Pf.)
Kinder . . . 20 Pf. (7 Uhr ab 30 Pf.)



Romm, liebe Deutschen, heut' mal alle
Zum **Gasthof Kaditz** zum feinen Ball.
Kaffee und Kuchen sind hier ein Hochgenuss
und Speisen und Getränke gibt's im Überfluss.
Dann, liebe Deutschen, habt ihr's vernommen?
Der Gastwart heißt euch auch herzlich willkommen!

Weshalb schweift man in die Ferne, wo das Glück liegt
so nah, darum alles auf zum

Weltetablissement Zum Steiger

Niederosterwitz-Potschappel
bekanntlich größtes und romantisch gelegenes, vollständig
ausgestattetes Etablissement des Blauenischen Grundes.
Sonntag den 9. Juni von **Großes Garten-Pret-Konzert**
nachmittags 8 bis 5 Uhr
Von 5 Uhr an **Offentliche Ball-Musik**.
Steiger-Saal bleibt Steiger-Saal. Derselbe bedarf keiner
Reklame, darum, ihr Männer und Frauen, macht euch
auf zu eurem Steigerwirt. Rundt 11 Uhr für die wohlbekannten
Präsent-Touren.

Gleichzeitig wie ich nochmals auf das veranstaltete
Sommerfest des Sparvereins bin, daß noch am heutigen
Tage stattfindet.

Bei diesen Darbietungen lobt ganz ergebenst ein
Karl Haase.

Weltmühle, Kemnitz-Dresden.

Wochen Sonntag:
Grosses Schweins-Prämienschlösschen.
Von 4 Uhr am **Feiner Ball**.
Hierzu lädt ergebenst ein
Hugo Melzner.

● ● Ohne Konkurrenz ● ●
ist der

Eis-Palast

in
Neumanns Konzerthaus
8 Schlossergasse 8

● ● **Großeste Neuhelte** ● ●
Einer geschickten Einwohnerchaft von Leuben gut Kenntnis,
nahm, daß in meiner **Bäckerei und Konditorei**, Bahnhofstraße 27, die Verarbeitungen der Gehilfen voll und ganz erfüllt
werden sind.

Gleichzeitig gestatte mir die höfliche Bitte, im Bedarfsfalle mein
Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde jederzeit be-
strebt sein, vom Besten das Beste zu liefern.

Paul Urban, Bäckereimeister.

Kohlen!
Eine Rohrabfuhrung böhmischer Braunkohlen ist am
Schulterhaus eingetreten, sowie Senftenberger Brücke.
Verlade die Kohlen, wie bekannt, ganz billigen Zugespreis.
Emil Rühnel, Giebelauer Straße 5. Telefon 9075.

Möbel jeder Art kaufen Sie sozialhaft in
Linden, Pirnaische
Strasse 35
Osk. Meissner.

Wer

Heute Sonntag 4 Uhr und
Montag 8 Uhr wirdlich anfeuern
will, der gehn zum
Grand - Elite - Ball
und

kann dafür

die
herzlichen Bühnen-Aufführungen
im

Drei-Kaiser-Hof

mit erleben.

Hotel Demnitz

Löschwitz

Jeden Sonntag: Gr. Garten-
Freikonzert und Gr. feiner
Jugend-Ball. Empfehlungen
Garten zur Abhaltung von
Sommerfeiern usw.

Beobachtungsbill. 9. Bildner.

Amts-Schenke, Löschwitz

58 Grünstraße 58

Angebauter schwanger Aufenthalts.

Jeden Sonntag: Warmer Schinken.

Lederhandlung

Am See 19.

Leder-Ausschnitt

In Ecke gegenüber Fach- u. Schleider
sowie füml. Schuhmacher-
Bedarfsartikel Billig.

August Holschke.

Fussstreu-Pulver

Bestes Kosmetikum
Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,
kein Geruch mehr.
Von Arzt-Autoritätschr.
empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,
Von nicht erhalt. arbeits.
Pfandsv. M. 1.50 Franko
Vergand direkt v. Fabrik
Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl. Zahnpulpa, Zahnpulpa,

Von nicht erhalt. arbeits.

Pfandsv. M. 1.50 Franko

Vergand direkt v. Fabrik

Hans Pecher, Frankfurt a. M.

Bestes Kosmetikum

Kein Pulver d.h. Kein Wundlaufen,

kein Geruch mehr.

Von Arzt-Autoritätschr.

empfohl

Von der riesengroßen **Billigkeit** unserer

95 pf.
1.95
2.95

Serien-Tage

95 Pf.
1.95
2.95

können Sie sich nur durch persönliche Besichtigung überzeugen.

Wir sind durch kolossal günstige Einkäufe in der Lage, heute ganz ausserordentlich ~~gut~~ preiswerte Angebote zu bringen.

Besondere Schlager in unserer Konfektions-Abteilung

Ein Soften Damen-Paletots lange und halflange Rüschen. Wert bis 12,75, zum Anziehen 2.95	Ein Soften weisse Blusen aus Gelbenbaumwolle und Stoffereisstoff. Serie I. Wert bis 6,00, 2.95 Serie II. Wert bis 4,50, 1.95 Serie III. Wert bis 2,50, 95 Pf.	Ein Soften Damen-Blusen aus diversen Baumwollstoffen. Serie I. Wert bis 8,75, 1.95 Serie II. Wert bis 2,50, 95 Pf.	Ein Soften Damen-Blusen aus Baumwollmischung, in verschiedene Ausführungen, hell und dunkle Stoffe. Serie I. Wert bis 6,75, 2.95 Serie II. Wert bis 4,75, 1.95
--	---	--	--

**Wettiner-
strasse 3**

Ludwig Bach & Co

**Wettiner-
strasse 3**

wurde zu ausführlichen Erwähnungen über Berlin und plötzlicherer Abfahrt vor dem letzten Abend. Wagner zitierte dafür in einigen Sätzen, über von Wagner nicht auf dem Sothe'sischen einen ganzheitlichen Bericht.

Dr. Torni ist gefallen, sechzig Jahre alt, der bekannte Schweizer Walter Albert Weitl dem Berichterstatter, daß ihn der Doktor nicht befähigt sei, einzugehen. Weitl, ein Sohn des Künstlers, in dessen Werkstatt er von 1888 bis 1890 gearbeitet hat, meinte lange Jahre in Dresden, daß ihm die von der Obergeschäftsfrau übertragene klassische Ausbildung des Schauspielers noch kein Sieg sei. Ein kleiner Artikel, eine literarisch-kritische Darlegung, erzielte Weitl mit dem größten Erfolg, wie im Vergleich eines früheren Tages. Der Werkstatt hat Weitl zahlreiche, phantastische Lizenzen, die alle zugleich Jagd und Sehnsucht sind, durch eines seiner Werke in reelle Wirklichkeit gebracht.

Auf den Wolfss-Gärtnerpreis folgte, wie es gefüllt war, der Wettbewerb Schauspieler Arbeit Dresdner Opernhaus in Weimar. Der letzte Preis wurde am 10. November verliehen. Ein großer Teil der Preisträger soll nicht abgetragen sein, Alfred-Glocke den Werkstatt mit dem Urteil als außergewöhnlich geschätzt.

Am 21. Mai dienten an der Dresdner Opernhaus, h. 1. Kl. 20. Juni 1912, berücksichtigt.

Eine interessante Ausstellung in das Museum des Kunst-

museumsgraben als Bildungsmaßstab wurde in einer Abschließung des deutschen Schriftschriften, der in der Ausstellung in Berlin aufgestellt, gezeigt. Die Ausstellung fand in einem Raum statt. Nach einer kurzen Darstellung der Bedeutung der Pionierzeit für die Bildungsmaßstäbe und die Entwicklung nach durch technologische Fortschritte, war hier die Übersicht gleichzeitig die Wissenschaftslehrer, die sich an den Bildungsmaßstäben zum Fortschrittsunterricht. Am Ende wurde durch Aufklärungen gezeigt, welche herausragende Wert die Pionierzeit für die Geschichtsbildung der Bevölkerung im Deutschen, im Österreichischen und im Russland haben kann. Da es jedoch schwierig war, die Pionierzeit für die Bildungsmaßstäbe vorsichtig auszulegen, so wurde die Wissenschaftslehrer, die sich an den Bildungsmaßstäben zum Fortschrittsunterricht, gezeigt.

Opusculi. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

Kunstcafé Weißensee. Jedes Samstag von 10 Uhr bis 1 Uhr und Sonntag von 10 Uhr bis 1 Uhr.

Stadt-Kunst. 20. Jähr. Jedes Mittwoch und Sonntag abends 8 Uhr ab.

8. Gruppe. Die private Spielstätte von Goethe's "Siddhanta" in der Stadt selbst, in der Stadt-Dresden. Montag abends 8 Uhr ab.

8. Gruppe. Die private Spielstätte von Goethe's "Siddhanta" in der Stadt selbst, in der Stadt-Dresden. Montag abends 8 Uhr ab.

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, abends 8 Uhr, Aufführung von Goethe's "Siddhanta".

8. Gruppe. Montag den 10. Juni, ab

